



**Unbeschwert,  
anmutig, voller  
Lebenslust**

Engagement für  
ein Leben ohne  
sexualisierte  
Gewalt

## Tätigkeitsbericht 2023

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das Wildwasser-Team	6
Übersicht über unsere Arbeitsbereiche	9
Das Beständige und der Wandel	10
Kooperation im Kinderschutz	16
Finanzierung	22
Arbeit gegen sexualisierte Gewalt 2023 statistisch erfasst	30
Ausgewählte Presseartikel	46
Formular zur Fördermitgliedschaft	54
Impressum	59

## Das einzig Beständige ist der Wandel

### Liebe Leser\*innen,

der obenstehende Spruch zierte Anfang 2023 unsere alljährlichen Neujahrskarten. Wie sehr dieser Spruch zu unserem Motto 2023 werden sollte, war uns da noch nicht klar.

Politische Entscheidungen und räumliche Gelegenheiten haben es ergeben, dass wir den Entschluss fassten, 2024 eine Beratungsstelle für männliche\* Betroffene in Kindheit und Jugend zu eröffnen. Seit einigen Jahren hatten wir uns bereits mit der Idee einer Beratungsstelle für männliche\* Betroffene befasst und diese Idee intensiv fachlich, emotional und organisatorisch reflektiert. Nun war sie getroffen, die Entscheidung.

Während wir mit der Konkretisierung des Projektes „Beratungsstelle für männliche\* Betroffene“ starteten, meldete sich

weiterer Wandel an. Sowohl die Kollegin in der Verwaltung als auch unsere Geschäftsführerin wurden schwanger. Beide konnten dann leider nicht mehr arbeiten. Auch im Vorstand ergab sich eine Veränderung und schließlich auch im Berater\*innenteam. Wir mussten viele Herausforderungen nehmen und arbeiteten viele Monate in Unterbesetzung in allen Arbeitsbereichen (Vorstand, Geschäftsführung, Beratung und Verwaltung). Uns blieb nur eines: Zähne zusammenbeißen und das machen, was wir so oft für die Sache machen: kämpfen.

Es war kein leichtes Jahr für uns alle und wir wollten achtsam sein, mit uns, mit der Fachberatungsstelle und natürlich allen voran mit unseren Klient\*innen. Ende des Jahres schrieb uns eine Klientin zur Beendigung der Beratung nachfolgenden Brief:

## Liebe Frau...,

ich hatte Ihnen ja schon geschrieben, dass mir Abschiede meistens schwerfallen. Bei unserem Abschiedstreffen war es auch so. Deswegen möchte ich Ihnen heute nochmal schreiben.

Es war wahrscheinlich Zufall, dass Sie mich damals als Klientin bekommen haben. Ein sehr guter allerdings. Ich habe mich relativ schnell bei Ihnen in der Beratung wohlfühlt. Ich mag es, wie Sie die Begrüßung und die ersten Momente gestalten. Ich mag es wie Sie mir Raum gelassen und trotzdem eine Struktur gegeben haben.

Und sehr besonders waren auch die Abschlüsse. Sie haben es immer geschafft jedes Gespräch rund abzuschließen und positiv zu beenden. Wenn ich so darüber nachdenke, ist es sehr bedeutend. Denn es hat mir eine gewisse Sicherheit gegeben, dass ich bei Ihnen immer gut rauskomme und nicht auseinander fließe. Danke dafür. Sie haben das so großartig aufgebaut. Es war für mich beruhigend und gleichzeitig stärkend, zu wissen, dass Sie ganz viel im Blick haben und dabei immer wieder auf mich zurück gekommen sind. Ich habe mich sehr aufgehoben gefühlt und konnte Ihnen absolut vertrauen.

Danke auch dafür, solch eine Interaktion, Beziehung kennen lernen bzw. erleben zu dürfen. Für mich bedeutsam zu erfahren, wie sich so etwas anfühlen kann, wie es gestaltet werden kann, mich selbst dabei zu spüren.

Auch zu erfahren, ich kann sein, ohne dass die Beziehung zusammenbricht oder ich. Liebe Frau ..., Sie machen eine so wertvolle und unglaublich wichtige Arbeit. Mit ganz großer Sicherheit wäre mein Leben anders verlaufen, hätte ich nicht die Zeit mit Ihnen gehabt. Für mich hatte sie eine sehr große Bedeutung. Und ich merke, jetzt wo ich Ihnen schreibe noch mehr, wie groß sie ist. Kleine Impulse mit großer Wirkung – vor allem, wenn ich es über eine längere Zeit betrachte.

Das Besondere an Ihrer Art der Arbeit ist, dass Sie mich von Gespräch zu Gespräch dabei unterstützt haben, selbst den Blick zu erweitern nach Außen und nach Innen. Sie haben es geschafft mich meine Kompetenzen erst sehen und dann spüren zu lassen. Obwohl die meisten Gespräche, die wir geführt haben, eine Schwere mit sich trugen, haben Sie es dennoch geschafft, mir einen Raum zu kreieren in dem ich auch meine Stärke spüren konnte - manchmal ganz fein, manchmal recht groß. Sie haben stets meine Selbstwirksamkeit gefördert, statt eine Abhängigkeit zu schaffen. Danke dafür.

Und ich finde es einfach toll, dass Sie immer mal an mich gedacht haben, wenn Sie eine Info, eine Ausschreibung ... gesehen haben. Das hat mich auch berührt.

**Danke. Ich wünsche Ihnen alles Gute.**

Es ist schön zu wissen, dass wir einen Teil dazu beitragen können, wieder mehr Selbstermächtigung zu erlangen, Ressourcen zu reaktivieren und Betroffene sexualisierter Gewalt zu unterstützen.

Manchmal sind wir selbst überrascht, was wir so alles in einem Jahr geschafft haben. Wir laden Sie ein in unserem Tätigkeitsbericht zu schmökern und auch Fachwissen zu vertiefen.

Alles Gute und viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
**der Vorstand und die Mitarbeiter\*innen  
von Wildwasser Wiesbaden e.V.**

## Das Wildwasser Team



seit November  
2023  
in Elternzeit

### **Dr. Kristin Ideler**

Soziologin, Promotion in Arbeits- und Organisationssoziologie sowie Gender Studies, seit 1.6.2022 Geschäftsführerin von Wildwasser Wiesbaden e. V.



### **Marina Rabe**

Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Tiefenpsychologisch Fundierte Psychotherapie, Feministische Psychodrama-Leiterin, Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Stressmanagementtrainerin



Geschäftsführerin  
seit November  
2023

### **Anika Nagel**

M.A., Dipl.-Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, systemische Therapeutin / Familientherapeutin (DGSF), Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Organisationsentwicklerin, systemische Stressmanagementtrainerin



Geschäftsführerin  
seit November  
2023

### **Jaqueline Ruben**

Dipl.-Sozialpädagogin, Systemisch therapeutische Zusatzausbildung, Beraterin für Psychotraumatologie, Organisationsberaterin, systemische Stressmanagementtrainerin



### **Brigitte Weiss**

Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemischtherapeutische Zusatzausbildung, Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Stressmanagementtrainerin



### **Bettina Jansen**

Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Beraterin, Beraterin für Psychotraumatologie, EMDR, systemische Sexualtherapie, systemische Stressmanagementtrainerin



### **Petra Engel**

Verwaltungsangestellte



Mitarbeiterin bis  
Mitte August  
2023

### **Anja Hössel**

Dipl.-Sozialpädagogin, gestalttherapeutische Beraterin, Weiterbildung in Psychotraumatologie, systemische Stressmanagementtrainerin



### **Martina Schött**

Dipl.-Sozialpädagogin, Traumapädagogin und traumazentrierte Fachberaterin, systemische Beraterin i. A., systemische Stressmanagementtrainerin



seit November  
2023

### **Heike Demant**

Verwaltungsangestellte



seit August 2023  
in Elternzeit

### **Jacqueline Müller**

Honorarkraft,  
Fortbildungsverwaltung

## Das Team des Schulpräventionsprojekts



**Anja Hössel**



**Mascha Holly**



**Anika Nagel**



**Marcel Soukup**



**Konstantin Hahn**

## Der Vorstand



**v.l.n.r.:**  
**Elsbeth Schumacher,**  
**Martina Meckel,**  
**Leonie Rink**



**Despina Sarikli**  
2023 verabschiedet

## Übersicht über unsere Arbeitsbereiche

### Beratung

- › Beratung für Mädchen\* und Frauen\*, denen in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt widerfahren ist
- › Beratung bei einer Vermutung von sexualisierter Gewalt
- › Beratung durch eine „Insofern erfahrene Fachkraft“ zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt
- › Beratung für Bezugspersonen
- › Beratung für Fachpersonen
- › Beratung für Frauen\*, denen als Erwachsene sexualisierte Gewalt widerfahren ist

### Prävention

- › Schulpräventionsprojekt „Linie 8“
- › Get a Life
- › Informationsveranstaltungen
- › Elternabende

### Gruppenarbeit

- › Angeleitete Gesprächsgruppe für Frauen\*
- › Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs
- › Mädchen\*gruppe: Die feministischen Fritten

### Bildungsangebote

- › Fortbildungen
- › Vorträge
- › Begleitung von Institutionen bei der Entwicklung von Präventions- und Interventionskonzepten
- › Betreuung von Praktikantinnen

### Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

- › Präsenz in der Öffentlichkeit (Öffentlichkeitsmaterialien, Homepage, Presse, Aktionen, Benefizveranstaltungen)
- › Informationsveranstaltungen
- › Fachveranstaltungen (Fachtage, Vorträge)

### Kooperation und Vernetzung

- › Gremienarbeit
- › Kooperationsvereinbarungen
- › Netzwerkarbeit

### Overhead

- › Geschäftsführung
- › Verwaltung
- › Fortbildungsverwaltung



**Wir feiern  
20 Jahre Frau-  
engesprächs-  
gruppe**

## Das Beständige und der Wandel

Ein Blick auf unsere Highlights und Aktivitäten 2023

### 20 Jahre Frauengesprächsgruppe

Wie bereits im Vorwort skizziert, ahnten wir selbst noch nicht, wie sehr dieser Spruch zutreffen wird.

Doch beginnen wir mit dem Bericht über unsere Highlights und Aktivitäten mit etwas, was sehr beständig bei uns ist, denn 2023 konnten wir 20 Jahre angeleitete Frauengesprächsgruppe feiern. Brigitte Weiss, Dipl. Sozialarbeiterin, arbeitet als Beraterin bei Wildwasser Wiesbaden und leitet seit 20 Jahren die Frauen\*gesprächsgruppe. Seit 5 Jahren leitet sie die Gruppe gemeinsam mit unserer Kollegin Bettina Jansen (Dipl. Sozialpädagogin).

Zum 20-jährigen Bestehen der Gruppe berichtet unsere Kollegin Brigitte Weiss von den positiven Effekten, die sie und Bettina Jansen in der Gruppenarbeit mit den Teilnehmenden erleben. „Viele Frauen\* haben wenige soziale Kontakte. Alleine jede Woche an einen Ort zu kommen, an dem sie anderen begegnen können, sei hilfreich für die Frauen\*“, so Brigitte Weiss. Zu erleben, dass es anderen Betroffenen ähnlich gehe wie ihnen selbst, helfe ihnen, sich nicht mehr so einsam zu fühlen mit ihrer häufig hohen Belastung.

Als Beispiel erwähnt Frau Weiss eine Frau\*, der in der Gruppe entlastend bewusst wurde, dass man ihr die erlittene sexuelle Gewalt nicht ansehe. Bisher hatte sie immer befürchtet, in der Öffentlichkeit als Betroffene erkannt zu werden.

Viele Frauen\* hatten häufiger an dem Angebot teilgenommen und bei sich und anderen Veränderungsprozesse erlebt. Die Frauen\* wurden im Laufe der Zeit stabiler, trauten sich mehr zu. Die Entwicklung stärkte bei anderen Teilnehmenden die Gewissheit, dass Stabilisierung möglich ist, auch für sehr belastete Frauen\*. Brigitte Weiss sagt zudem von sich selbst, sehr viel von den Teilnehmenden gelernt und so ihre Kenntnisse auch für andere Beratungsprozesse vertieft zu haben.

Wir freuen uns, dass dieses Angebot so lange und konstant angeboten werden konnte und können rückblickend sagen, dass in 20 Jahren Frauen\*gesprächsgruppe fast 300 Frauen\* von diesem Angebot profitiert haben.



Auszeichnung der Feministischen Fritten mit dem Young Woman in Public Affairs Award

## Die feministischen Fritten

Erst seit knapp zwei Jahren besteht unsere Mädchen\*gruppe „die feministischen Fritten“ empowered by Wildwasser Wiesbaden. Dieses Gruppenangebot richtet sich an betroffene und nicht betroffene Mädchen\*. Die Gruppe nimmt aktiv an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen teil und setzt sich für Gleichberechtigung ein und gegen Sexismus.

Wir freuen uns sehr, dass im Mai 2023 gleich zwei Fritten mit dem Young Women in Public Affairs Award von Zonta Wiesbaden für ihr außerordentliches soziales Engagement ausgezeichnet wurden und Chiara und Ida gemeinsam den zweiten Platz belegten.



One Billion Rising Rede von den Feministischen Fritten

## Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

Ebenfalls seit 2017 hat sich das Hilfsangebot „medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ in Wiesbaden bewährt und etabliert, welches vom Kommunalen Frauenreferat der Landeshauptstadt Wiesbaden koordiniert und finanziert wird. Hierzu haben wir im letzten Jahr einen ausführlichen Fachartikel an dieser Stelle veröffentlicht. Wir freuen uns, dass mit der Auftaktveranstaltung am 28.06.2023 dieses Hilfsangebot auch im Rheingau-Taunus-Kreis zur Verfügung steht.



Auftaktveranstaltung Medizinische Soforthilfe im RTK



Infostand Wildwasser Wiesbaden Auftaktveranstaltung RTK

Beworben haben wir die medizinische Soforthilfe über mehrere Monate durch eine Aktion der Stadtentwicklungsgesellschaft, die uns die Möglichkeit bot, ein Schaufenster der ehemaligen Galeria Kaufhof zu gestalten.



Schaufenster zur Medizinischen Soforthilfe, Wiesbaden

Feierlich wurden am 18.12.2023 Dankeskuchen an die gynäkologische Ambulanz der Helios Dr. Dr. Schmidt Klinik übergeben. Bürgermeisterin Hinniger dankte für die Umsetzung des anspruchsvollen Projekts und Anika Nagel legte in ihrem kurzen Impulsvortrag den Fokus auf die Betroffenen, die nach einer Vergewaltigung zu Wildwasser Wiesbaden in Beratung kommen können.



Würdigten das besondere Engagement des Teams der „Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung“: Sven Axt, Kaufmännischer Geschäftsführer der HSK (dritter von links), Anika Nagel, Geschäftsführerin von „Wildwasser Wiesbaden“ (vierte von links), Professor Dr. Eichbaum, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der HSK, und Bürgermeisterin Christiane Hinniger (Mitte).



Tag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2023, Stuhllaktion der Feministischen Fritten

## Aktionen 2023

Auch bereits seit Jahren in unserem Kalender etabliert sind die Veranstaltungen One Billion Rising am 14.02.2023, dem Internationalen Frauentag am 08.03.2023 und am Tag gegen Gewalt an Frauen\* am 25.11.2023.

## Große Veränderungen

Doch werfen wir nun einen Blick auf die großen Veränderungen, die das Jahr 2023 brachte. Schon seit 2019 beschäftigen wir uns mit dem Thema Gründung einer Fachberatungsstelle für männliche\* Betroffene. Wir schrieben zunächst ein Konzept mit zwei unterschiedlichen Optionen: der Gründung einer Fachberatungsstelle in anderer Trägerschaft mit Kooperationsvertrag mit uns oder einer Trägerschaft in unserer Hand.

Es wurde das Jahr 2021 bis sich in der Politik etwas änderte und deutlich wurde, dass das HMSI Modellregionen ausloben wird, die die Gründung von vier Fachberatungsstellen für männliche\* Betroffene ermöglichen. Synergieeffekte sollten genutzt



One Billion Rising 2023, Team Wildwasser

werden, die neuen Beratungsstellen an bestehende angeknüpft werden. Wir haben uns beworben und 2023 konkretisierte sich nun die Gründung einer neuen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für männliche\* Betroffene in Kindheit und Jugend. Auch wenn diese erst 2024 eröffnen wird, begannen Raumsuche und -miete, Umbau, Konzeptionierung und Personalsuche bereits 2023.

Grundsätzlich stehen wir innovativen Neuerungen offen gegenüber, doch auch personell gab es große Veränderungen. Gleich zwei Kolleg\*innen wurden schwanger. Unsere Geschäftsführerin Dr. Kristin Ideler und unsere Kollegin Jacqueline Müller, die in der Verwaltung tätig war.

Wir haben uns entschieden, die Geschäftsführung intern für die Elternzeit zu besetzen und so wurden Jaqueline Ruben und Anika Nagel die Geschäftsführerinnen.

Am 12. Oktober 2023 fand unsere Mitgliederversammlung statt. Schon zuvor war klar, dass wir uns von Despina Sarikli als Vorstandsfrau leider verabschieden müssen, die ihre Aufgaben in neue Hände gab. Seit 2007 führte Despina Sarikli gemein-

sam mit Elsbeth Schumacher (seit 2004) und Martina Meckel (bis 2013 und wieder seit 2021) mit Herzblut, großem Engagement und Leidenschaft unseren Verein. Liebe Despina auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank! Glücklicherweise haben wir eine neue, tolle Vorstandsfrau gefunden, der die Wiesbadener Strukturen wohl vertraut sind. Wir begrüßen Leonie Rink als neue Vorstandsfrau, die einstimmig von der Mitgliederversammlung gewählt wurde.

Leonie Rink war lange in der Wiesbadener Bezirkssozialarbeit tätig und zuletzt bis zu ihrer Berentung als Abteilungsleitung im Sozialdienst tätig. Wir sind dankbar, dass Leonie uns mit ihrer Fachlichkeit nun unterstützt, freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Seit November können wir auch Heike Demant in unserem Team begrüßen, die nun gemeinsam mit Petra Engel, die unsere Verwaltungsarbeit seit über 20 Jahren koordiniert, die Verwaltung komplettiert.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, wir schauen stolz auf Bewährtes und freudig auf alles Neue.



Geschäftsführungsteam Anika Nagel und Jaqueline Ruben

Das Jahr 2023 mit dem Entschluss eine zweite Beratungsstelle zu gründen, personellen Veränderungen in nahezu allen Bereichen und dem Wechsel in der Geschäftsführung hat uns auch viel Kraft und Durchhaltevermögen abverlangt. Aus diesem Grund steht hier auch ein großer Dank an das Team und unseren Vorstand.

Denn parallel dazu gab es eine Steigerung der Meldezahlen von 461 im Jahr 2022 auf 619 im Jahr 2023 (sehen Sie hierzu mehr ab S.32).



Abschiedsfeier von Despina Sarikli mit dem Team

**Kinder-  
schutz braucht  
Kooperation!  
Gemeinsam  
sind wir  
stark.**



## Seit über 25 Jahren Erfolgreiche Kooperation im Kinderschutz

Best  
Practice

Kooperation und Vernetzung von Fachkräften und ihren Institutionen sind die Basis des Schutzes vor sexualisierter Gewalt für Mädchen\* und Jungen\*. Ohne geht es nicht!

Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen\* und Jungen\* findet im Verborgenen statt. Meist durch Personen, denen sie vertrauen und von denen sie abhängig sind, auf deren uneigennützigem Liebe und Unterstützung sie angewiesen sind. Für betroffene Mädchen\* und Jungen\* ist es daher schwer über die widerfahrene Gewalt zu berichten. Oft geben sie versteckte und / oder offene Hinweise durch Verhaltensweisen oder Aussagen. Erschwerend kommt hinzu, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche nicht aus Versehen oder aufgrund von Gelegenheiten stattfindet. Mit mehr oder weniger bewusst reflektierten Strategien manipulieren Täter\* und Täter\*innen häufig sowohl das Opfer als auch sein Umfeld.“ Zum Umfeld zählen auch Mitarbeitende von Institutionen wie Jugendämter, Beratungsstellen, Kindergärten, Schulen usw..

Ein Fall von sexualisierter Gewalt gegen ein Kind ist oft auch für in der Thematik kompetente Fachkräfte eine Herausforderung, denn die Abklärung einer Vermutung sowie die Planung und Umsetzung von Interventionen sind ein sensibles und hochkomplexes Arbeitsfeld.

In Wiesbaden wird schon seit 1997 die Zusammenarbeit der Fachpersonen unterstützt durch eine Konzeption, die das Vorgehen und strukturierte Handeln festlegt sowie die Rollen und Aufgaben der verschiedenen beteiligten Institutionen und Personen definiert. Eine Konzeption aus der Praxis für die Praxis mit dem Titel:

### **Institutionelle Kooperation bei sexueller Gewalt gegen Mädchen\* und Jungen\***

Wichtige Bausteine der Konzeption sind:

- die Organisation der Fallverantwortlichkeit und der Verfahrenswege ist in der Bezirkssozialarbeit (Jugendamt)
- die Helfer\*innenkonferenz
- das Konfrontationsgespräch
- Handlungsschritte zur Sicherstellung des mittel- und langfristigen Schutzes

### **Die Helfer\*innenkonferenz**

Auf Einladung der Bezirkssozialarbeit treffen sich die Fachpersonen, die einen Bezug zur Familie haben z. B. Mitarbeitende aus Kita und Schule sowie aus der Fachberatungsstelle Wildwasser Wiesbaden e. V. mit der Aufgabe Informationen zusammenzutragen, zu bewerten und Empfehlungen für das weitere Vorgehen zu erarbeiten.

## Das Konfrontationsgespräch

In diesem Gespräch werden die Eltern durch die Bezirkssozialarbeit (BSA) informiert, dass ihrem Kind sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Das Gespräch hat das Ziel ab sofort Schutz herzustellen und es wird geklärt wie der Schutz erreicht wird. Für Mütter\* und Väter\* ist dieses Gespräch eine große Herausforderung. Sie müssen begreifen, dass ihrer Tochter\*/ihrem Sohn\* sexualisierte Gewalt widerfahren ist, meistens durch eine Person, der sie ihr Kind anvertraut haben, mit der sie verwandt oder befreundet sind. In vielen Fällen üben auch Elternteile sexualisierte Gewalt gegen ihre Tochter\* oder ihren Sohn\* aus. Da Schutz immer heißt, dass der Täter\*/die Täter\*in keinen Kontakt mehr zum betroffenen Kind haben darf, bedeutet es für den nichtmissbrauchenden Elternteil die Trennung vom Partner\* oder der Partner\*in. Im Auftrag des Jugendamtes stehen der Mutter\* eine Begleiterin und dem Vater\* ein Begleiter im Gespräch zur Seite.

Sie sollen die Eltern unterstützen zu verstehen, was ihrem Kind widerfahren ist, ihnen helfen dem Gespräch zu folgen und Verantwortung für den Schutz zu übernehmen. Nach dem Konfrontationsgespräch bieten sie der Mutter\* und dem Vater\* weitere Beratungsgespräche an. Die Fachpersonen, die für die Begleitung zur Verfügung stehen, sind Berater\*innen aus den Wiesbadener Erziehungsberatungsstellen und Wildwasser Wiesbaden e. V. Fachkräfte aus den Beratungsstellen moderieren auch das Gespräch.

Die BSA soll sich im Konfrontationsgespräch auf das Ziel, den Schutz des Kindes vor sexualisierter Gewalt, konzentrieren können. Die Fachkräfte, die im Rahmen des Konzeptes Aufgaben übernehmen werden regelmäßig geschult. Sie treffen sich, um die stattgefundenen Konfrontationsgespräche zu reflektieren und im Rollenspiel zu üben.

**Eine Konzeption aus der Praxis für die Praxis heißt, dass die Erfahrungen aus der Arbeit der beteiligten Institutionen regelmäßig reflektiert und in das Konzept eingearbeitet werden.**

Wir haben Rosemarie Steinhage, ehemalige Leiterin der Fachberatungsstelle Wildwasser Wiesbaden e. V. zur Entstehungsgeschichte des Konzeptes interviewt.

**Wildwasser Wiesbaden e. V.: Wie entstand die Idee, ein Kooperations-Konzept zu schreiben?**

**Rosemarie Steinhage:** In den 1980 / 1990iger Jahren war sexualisierte Gewalt gegen Kinder ein stark tabuisiertes Thema. Von sexualisierter Gewalt betroffenen Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern wurde nicht geglaubt. Die Täter\* wurden geschützt, die Opfer mit den Folgen allein gelassen. Das wollten wir, die Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt, ändern. Durch unsere Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde die Öffentlichkeit aufmerksam und zunehmend wachsamer, was

das Thema anbetrifft. Fälle wurden öffentlich, Täter\* angeklagt und verurteilt. Das wurde von den Medien aufgegriffen.

Deshalb ist sexualisierte Gewalt gegen Kinder heute, in 2024, kein Tabu-Thema mehr. Dass nicht nur in der Familie, sondern unter anderem auch in pädagogischen Institutionen durch Erzieher\*innen Lehrer\*innen, in der Kirche durch Priester Kindern (z. T. in großem Ausmaß) sexualisierte Gewalt widerfährt, bezweifelt niemand mehr. Damals in den 80iger und 90iger Jahren wollte kaum jemand glauben, dass ein Vater\* (oder ein anderes Familienmitglied) seine Tochter\*, seinen Sohn\*, Nichten\*, Neffen\* sexuell missbraucht.

In der Beratungsarbeit hatten wir das Ziel, Kinder von sexualisierter Gewalt zu schützen. Das Ziel war für die damalige Zeit zu weit und zu groß gesteckt. Das merkten wir Beraterinnen von Wildwasser Wiesbaden relativ schnell. Wir stießen an die Grenzen von institutionellen Zuständigkeiten, fachlicher Inkompetenz und Nicht-Wissen-Wollen. Wir kamen zu der Einsicht: Eine Institution allein kann kein Kind von sexualisierter Gewalt schützen. Vor allem dann nicht, wenn der Täter ein Familienmitglied ist, was häufig der Fall ist.

Jede Beratungsstelle ist bei Schutzmaßnahmen von Jugendlichen und Kindern immer auf eine gute, vertrauensvolle Kooperation mit anderen Institutionen, vor allem dem örtlichen Jugendamt, aber auch mit anderen Beratungsstellen, Anwält\*innen und dem örtlichen Gericht angewiesen. Das

Jugendamt als oberster Wächter für das Wohl von Kindern hat den Auftrag ein Kind, dem in der Familie Gewalt widerfährt, Schutz zu gewähren und muss es ggf. zum Schutz aus der Familie nehmen. Dafür ist eine gute Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt unabdingbar.

Damals waren die wenigsten Jugendamtsmitarbeiter\*innen fachlich geschult, sexualisierte Gewalt zu erkennen und mit den Kindern und Familienangehörigen in dieser Situation zu sprechen. Deshalb scheiterten viele Interventionen. Es fehlte sowohl das Wissen auch die Einstellung und Haltung einzelner Mitarbeiter\*innen von Jugendämtern, die für den Schutz des Kindes grundsätzlich zuständig sind. Für die Beratungsstellen-Mitarbeiter\*innen stellten sich bei jedem Fall dieselben die Fragen: Wer ist für den Fall zuständig im Jugendamt? Wie wird die Person reagieren? Hat sie Wissen über sexualisierter Gewalt und Vorgehen der Täter\*? Glaubt sie dem Kind und ist bereit, eine Intervention zusammen mit der Beratungsstelle zu planen? Wie werden ihre Vorgesetzten reagieren? Weitere Unsicherheiten traten auf, wenn es zu einer Gerichtsverhandlung kam: Welche/r Gutachter\*in wird beauftragt, welche/r Richter\*in ist zuständig? Was wissen die Beteiligten im Verfahren über die Dynamik von sexuellem Missbrauch in Familien?

Auch während der Kooperation mit den zuständigen Stellen gab es immer wieder wechselnde Zuständigkeiten, die das Ziel, den Schutz des Kindes zu sichern, ins Wanken brachten. Es traten neue Fragen auf:

Werden sich alle an die getroffenen Absprachen halten? Wer redet wann mit der Mutter\* des Kindes, wenn ihr Mann\* oder Lebensgefährte\* der Verdächtige ist. Wer mit den Eltern, wenn der Vater\* nicht der Täter ist, sondern ein anderes Familienmitglied? Wie sichert man, dass andere nichts applaudieren bevor das Kind in Sicherheit, also geschützt vor weiteren Zugriffen des Täters\*, ist? Unendlich viele Fragen auf die wir Antworten suchten.

Deshalb ging es zunächst keineswegs darum, ein Konzept zu schreiben, sondern vertrauensvolle Kooperationspartner\*innen in den Institutionen zu finden, die für den Schutz des Kindes zuständig sind. Das heißt: Mit Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes und deren Vorgesetzten sowie mit Kinderkliniken, die ggf. Verletzungen sichern könnten, einen Kooperationsplan auszuarbeiten. Die Frage war: Wie wollen wir in solchen Fällen vertrauensvoll zusammenarbeiten? Darüber hinaus war uns wichtig, mit Kolleg\*innen aus anderen Beratungsstellen, die bereit sind ggf. mit einem Elternteil oder mit beiden zu arbeiten, um verlässliche Absprachen zum Schutz des Kindes zu treffen. Gespräche mit Anwalt\*innen waren notwendig, um mit ihnen verlässlich kooperieren zu können. Gespräche mit Richter\*innen dienten dazu, sie über die Dynamik von sexuellem Missbrauch in der Familie zu informieren.

Wir, die Mitarbeiterinnen von Wildwasser Wiesbaden, haben uns mit Kolleg\*innen aus anderen Beratungsstellen, dem Jugendamt und einer Kinderklinik zusammengesetzt und Helfer\*innenkonferenzen geprobt und Konfrontationsgespräche exemplarisch in

Rollenspielen durchgespielt. Wie und wann spricht man mit den Eltern, wenn der Täter\* ein Familienmitglied (der Opa\*, der Onkel\*...) ist? Wie mit der Mutter\*, wenn sich der Verdacht gegen ihren Mann\* richtet? Wann eröffnet man den Eltern, dass ein Verdacht besteht? Was ist, wenn die Eltern (die Mutter\* / der Vater\*) alles abstreiten und das Kind nicht geschützt wird?

Wir haben festgestellt, wie schwierig diese Gespräche zu führen sind und wie stark sie uns Professionelle emotional belasten. Es gab immer wieder Überraschungen in den Reaktionen in der Rolle der Mütter\* oder Väter,\* auf die wir neue Interventionen überlegen mussten. Wir merkten, dass wir uns in der Kooperation sehr sicher sein, den Kolleg\*innen vollkommen vertrauen und uns auf ihre Aussagen verlassen können müssen. Diese Sicherheit haben wir durch die Rollenspiele gewonnen. Wir haben unsere eigenen Grenzen und die unserer Kolleg\*innen kennengelernt und erfahren, welche Dynamik das Thema „sexualisierte Gewalt in der Familie“ mit sich bringt. Das waren aufregende aber wichtige und gute Erfahrungen, die die Kooperation gestärkt haben.

Dann erst haben wir mit Kolleg\*innen aus anderen Beratungsstellen überlegt, wie wir die Ergebnisse sichern und Kolleg\*innen in anderen Städten zur Verfügung stellen können. Das Wissen sollte als Konzept für weitere Helfer\*innenkonferenzen und Kooperationsgespräche zur Verfügung stehen. Es bietet eine gute Basis, neue Kolleg\*innen einzuarbeiten, fachlich über das Konzept zu diskutieren und es ggf. zu verändern, wenn es erforderlich ist.“

### Wildwasser Wiesbaden e. V.: Welche drei Aspekte sind Dir aus der Entstehungszeit des Konzeptes besonders wichtig?

**Rosemarie Steinhage:**

► Unabdingbar ist, immer das Ziel im Blick zu behalten und es nicht aus den Augen zu verlieren: Ziel der Arbeit ist: Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Dafür sollten alle Kooperationspartner\*innen dieselbe Haltung zum Kinderschutz bei Fällen von sexualisierter Gewalt haben.

► Die Arbeit mit Fällen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder ist emotional sehr belastend und kann selbst bei geschultem Fachpersonal starke Emotionen auslösen. Eine gute Kooperation mit Kolleg\*innen vor Ort ist deshalb extrem wichtig und kann nur mit gegenseitigem Vertrauen in deren Haltung und Verlässlichkeit auf deren Verhalten bestehen. Ein ständiger Austausch sichert, auf ihre Aussagen und ihr Verhalten grundsätzlich vertrauen zu können. Es müssen immer wieder neue Kooperationspartner\*innen gefunden werden, um den Pool an geschulten Fachkräften zu aktualisieren und zu erweitern, damit jederzeit ausreichend geschultes Personal zur Verfügung steht. Nur über eine ständige Kooperation und exemplarische Fall-Übungen (Rollenspiele) kann eine stabile Vertrauensbasis untereinander geschaffen und gewährleistet werden.

► Eine kontinuierliche Auswertung der Zusammenarbeit, der Helfer\*innenkonferenzen und Konfrontationsgespräche ist notwendig, um das Konzept ggf. bei Auftreten von neuen Situationen und auch bei gesellschaftspolitischen Änderungen anpassen zu können.“

Wir danken Rosemarie Steinhage für die spannenden Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Kooperationskonzeptes. Rosemarie Steinhage arbeitet heute als Coach und Trainerin in Wiesbaden.

Bis heute wurde das Konzept mehrfach überarbeitet. Eine Steuerungsgruppe aus Mitarbeiter\*innen aus dem Jugendamt, von Wildwasser Wiesbaden e. V. und aus den Erziehungsberatungsstellen koordinieren noch heute die Kooperationstreffen, in denen in Rollenspielen geübt wird, nehmen neue Themen mit und bereiten Treffen vor und nach bzw. nehmen Aktualisierungen am Konzept vor.

Das Konzept „Institutionelle Kooperation bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen“ ist ein erfolgreiches Modell für die Kinderschutzarbeit.

Sie können das Konzept downloaden unter:  
Fachtexte zum Thema sexualisierte Gewalt / Wildwasser Wiesbaden e. V.  
[www.wildwasser-wiesbaden.de](http://www.wildwasser-wiesbaden.de)



**Große  
Spenden und  
bewegende  
Aktionen –  
herzlichen  
Dank!**

## Finanzierung

Wie in den letzten Jahren auch, umfasste der Anteil der öffentlichen Hand an der Finanzierung etwas mehr als drei Viertel unserer Einnahmen. Dies ist eine wichtige und verlässliche Basis für unsere Arbeit.

Die in 2023 erwirtschafteten Eigenmittel beliefen sich auf 23,2%. Das war etwas mehr als im Vorjahr. Einen hohen Anteil an den Eigenmitteln hatte auch in diesem Jahr erfreulicherweise wieder das Spendenaufkommen. Demgegenüber standen noch einmal um 1/3 niedrigere Einnahmen als 2022 durch die Zuweisung von Bußgeldern.

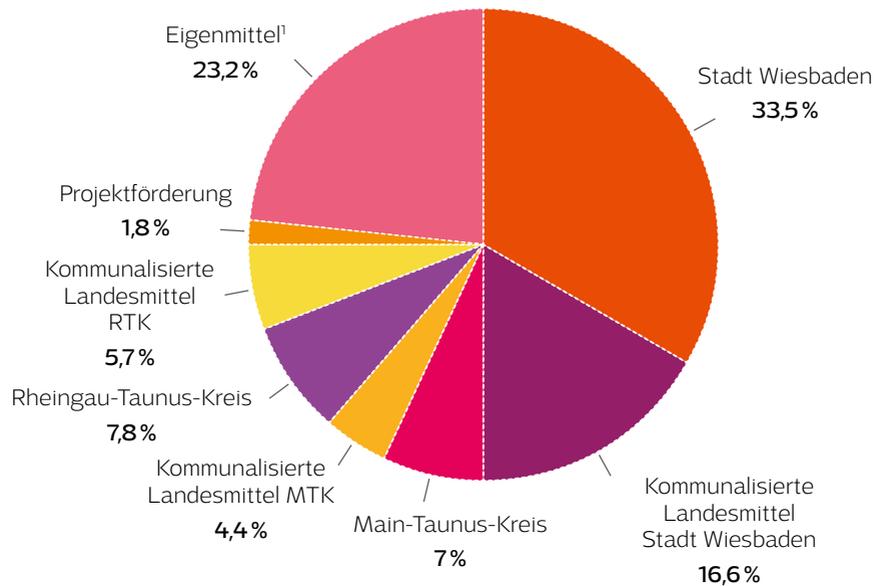
Glücklicherweise konnten wir im Fortbildungsbereich ca. 20% mehr an Eigenmitteln generieren, als im letzten Jahr. Das zeigt immer wieder aufs Neue, wie unsicher Eigenmittel sind und wie sehr sie unkalkulierbaren Schwankungen unterliegen. Die Unterstützung durch Spenden, Bußgelder und auch Teilnahmebeiträgen, hilft uns sehr bei unserer Arbeit, ist jedoch leider nicht dauerhaft verlässlich kalkulierbar für unsere Finanzplanung.

Die vergangenen Krisenjahre haben allen deutlich vor Augen geführt, dass Soziale Arbeit einer nachhaltigen Absicherung bedarf. Für Einrichtungen wie Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt ist daher



unbedingt eine 100-prozentige Finanzierung durch die öffentliche Hand notwendig. Das Angebot muss immer und im Umfang angemessen zur Verfügung stehen. Denn Betroffene von sexualisierter Gewalt und sie unterstützende Personen haben ein Anrecht auf fachliche Beratung und Hilfe. Sie haben ein Anrecht auf einen gesicherten Zugang zu Information und Unterstützung, und zwar zu jeder Zeit und unabhängig vom politischen (Welt-)Geschehen sowie gesellschaftlichen Veränderungen.

## In Prozenten: die Finanzierung von Wildwasser Wiesbaden e.V. im Haushaltsjahr 2023



<sup>1</sup> Die Eigenmittel umfassen Mitgliedsbeiträge der zahlreichen Fördermitglieder, Spenden und Bußgelder sowie Honorare (für Fortbildungen, Vorträge etc.)

## Herzlichen Dank an alle Spender\*innen und Spender\*!

Bereits fest etabliert hat es sich, dass zahlreiche Unternehmen, Stiftungen und Vereine an uns spenden. Ebenso erreichten uns viele Privatspenden, manche Privatpersonen spendeten einmalig oder übers Jahr verteilt immer wieder kleinere Summen, die sich zu beachtlichen Spenden akkumulierten. Vielen Dank allen, die an uns gedacht haben und uns mit einer Spende unterstützt haben!

Damit unsere Arbeit überhaupt möglich ist, benötigen wir natürlich auch schöne Räume. Sehr herzlich danken wir auch unserer Vermieterin, der Wiesbadener Volksbank, welche uns nun zum dritten Mal Räume zur Verfügung stellt, so dass auch unser Vorhaben der Eröffnung einer neuen Beratungsstelle für männliche\* Betroffene realisiert werden kann. Es ist schön zu wissen, dass wir schon so lange zuverlässig auf die gro-

ße Unterstützung bauen können und auch unsere Umbauwünsche immer entsprechend unserer Bedarfe ermöglicht werden.



Seit sehr vielen Jahren verbindet uns eine sehr gute Kooperation mit dem Kommunalen Frauenreferat der Landeshauptstadt Wiesbaden. Das Frauenreferat hat verschiedene Projektvorhaben auch in diesem Jahr umfanglich unterstützt u. a. unsere Mädchen\*gruppe die feministischen Fritten. Mit dieser Hilfe konnten wir für uns wichtige Projekte fortführen und weiterentwickeln.



Die R&V Allgemeine Versicherung AG Wiesbaden bedachte uns erneut mit einer großzügigen Spende.



Herzlichen Dank an die Gemeinnützige Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH für die Unterstützung.



Seit vielen Jahren erhalten wir eine großzügige und tolle Unterstützung durch Lang & Cie., vielen Dank für die Treue, wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue über die tolle Spende!

## Lang & Cie.

Als weiteren treue Spender\*innen danken wir unserer ehemaligen Vorstandsfrau Beate Lugner und der Praxis Naturheilverfahren Susanne Simon sowie dem Wiesbadener Tennis- und Hockeyclub e. V.



Vielen Dank an Firma Pütz GmbH + Co. Foli-  
en KG und Firma Alton GmbH Wiesbaden für  
Ihre Unterstützung.



Neu kennenlernen durften wir 2023 Round  
Table 18, eine Gruppe engagierter junger  
Männer\*, die beim Open Air Filmfest Grillgut  
verkauften und uns den Erlös spendeten. Wir  
freuten uns sehr, als Christoph Dietz und Ro-  
nald Dünow-Ting uns bei der Spendenüber-  
gabe erzählten, dass die Spendenbereit-  
schaft extrem gestiegen sei, als sie sagten,  
dass die Spenden für uns seien. Wir freuen  
uns sehr über die Anerkennung der Film-  
schauenden und deren große Spendenbe-  
reitschaft.



v.l.n.r. Ronald Dünow-Ting, Anika Nagel,  
Christoph Dietz, Kristin Ideler



Ein sehr herzliches Dankeschön möchten  
wir auch nochmals für die tatkräftige Un-  
terstützung kurz vor Weihnachten danken,  
als wir kurzfristig Möbel von MigraMundi  
abkaufen durften und die Tabler uns beim  
Transport und Wiederaufbau bei uns halfen.

Auch Kirchengemeinden unterstützen uns  
immer wieder mit Spenden oder durch die  
Widmung der Kollekte. Einen herzlichen  
Dank senden wir an die Katholische Kir-  
chengemeinde Heilig Kreuz in Geisenheim,  
der Evangelischen Kirchengemeinde Staf-  
fel in Limburg sowie der Lukasgemeinde in  
Biebrich.

Herzlichen Dank auch an Brömer Bauunter-  
nehmen für deren Spende und der WI Bank  
für deren Spenden.



Unterstützung erhielten wir auch von Ren-  
tario Sicherheitsmanagement. Vielen Dank  
für Ihren Einsatz.



Auch im Jahr 2023 durften wir uns über  
weitere handwerklich selbst hergestell-  
ten Plüschtieren freuen, die wir an unsere  
Klient\*innen weitergeben dürfen. Immer  
wieder erleben wir, dass sie Trost und Zu-  
versicht spenden. Neben den schönen Has-  
sen sind nun auch Bärchen und Esel bei  
uns eingezogen. Herzlichen Dank für diese  
Spende, die immer wieder so viel Freude  
und ein Lächeln ins Gesicht zaubert, wenn  
wir sie weitergeben dürfen.

Wir spenden  
Trost und  
Zuversicht.



Richtig prinzeßinnenhaft kann frau nun in unserem Wartebereich thronen, herzlichen Dank für diese Privatspende, der Sessel wird häufig und gerne genutzt.



So viele Spenden über das ganze Jahr verteilt wurden durch zwei schöne Weihnachtsaktionen abgeschlossen.

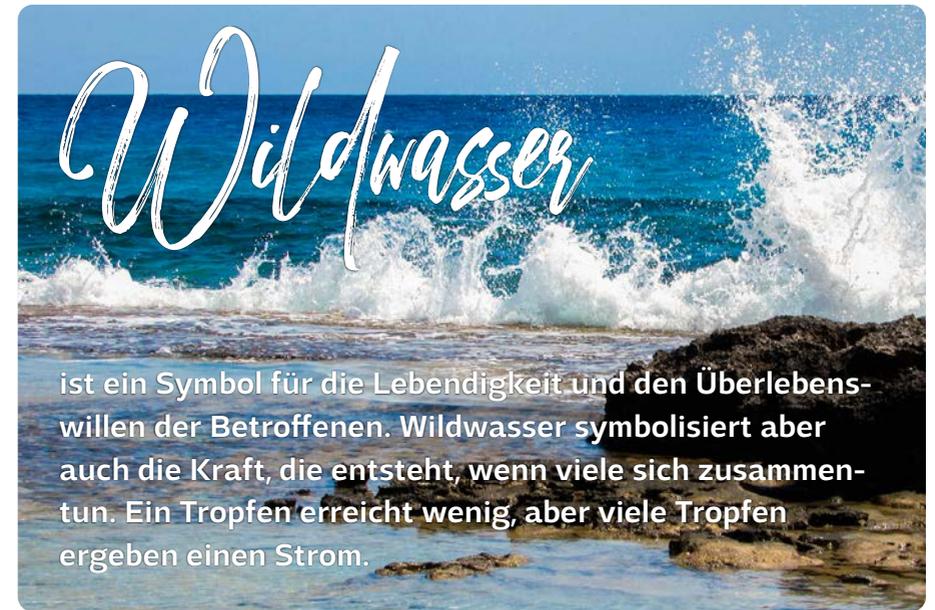


Am 29.11. initiierte die Liegenschaft W2 des Bundeskriminalamtes ein Winterfest, bei dem Würstchen, Waffeln und Getränke verkauft wurden. Besonders schön war, dass gebastelt, gestrickt und genäht wurde und auch der Erlös der handgemachten Kostbarkeiten uns zu Gute kam. Vielen Dank für diese tolle Idee und das schöne Winterfest.

Musikalisch endeten die Spendenaktionen für 2023. Wir danken der Gesellschaft für Bürger und Polizei e. V. und dem Polizeipfarramt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für das schöne Adventskonzert am 08.12.2023 in der Marktkirche, gestaltet vom Landespolizei-Orchester Hessen und dem Chor der Hessischen Wasserschutzpolizei e. V.. In Mitten des Sternschnuppenmarktes konnte man Ruhe in der Marktkirche finden und den schönen Klängen lauschen. Herzlichen Dank für das tolle Konzert und die großartige Spende.



v.l.n.r.: Dr. Michael Grimm, Sylvia Sommerfeld, Anika Nagel, Andrea Götz, Jaqueline Ruben



ist ein Symbol für die Lebendigkeit und den Überlebenswillen der Betroffenen. Wildwasser symbolisiert aber auch die Kraft, die entsteht, wenn viele sich zusammentun. Ein Tropfen erreicht wenig, aber viele Tropfen ergeben einen Strom.

Durch unsere Fördermitglieder erhalten wir Jahr für Jahr einen Beitrag zu unserer Finanzierung, auf den wir uns verlassen können und mit dem wir zusätzliche Projekte planen können.

An dieser Stelle sei auch allen sehr herzlich gedankt, die uns ebenfalls unterstützt haben, jedoch nicht öffentlich genannt werden möchten oder können.

Erstmalig seit der Vereinsgründung haben wir zur Refinanzierung der Renovierung der neuen Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt über den Jahreswechsel ein großangelegtes Crowdfunding gestartet. Beendet wurde dieses erst im März 2024, da aber schon im Dezember 2023 Viele sofort gespendet haben, schon an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön!

Wir danken ALLEN!!!, die uns im Kleinen wie im Großen unterstützen sehr sehr herzlich. Wir freuen uns über jede innovative Aktion, jedes an-uns-Denken und natürlich auch über die finanziellen Zuwendungen, die unsere Arbeit überhaupt erst ermöglicht.

Es ist schön zu wissen, wie viele Personen unsere Arbeit schätzen und uns bestärkt, weiter gegen sexualisierte Gewalt und für Betroffene zu arbeiten.





**Zahlen  
spiegeln Verhältnisse.  
Was hat sich  
verändert? Welche  
Zahlen bleiben  
konstant?**

## Statistisch erfasste Meldungen zu sexualisierter Gewalt 2023

Bereits seit Bestehen von Wildwasser Wiesbaden e.V. (1987) erfassen wir uns bekannt werdende Fälle sexualisierter Gewalt statistisch. Da Betroffene selbst bestimmen können, was Gegenstand der Gespräche ist, erfragen wir weder explizit personenbezogene Daten, noch Hintergrundinformationen zu den Taten. Wir erfassen jedoch sowohl in persönlichen wie auch telefonischen Gesprächen die Informationen, die uns zur Verfügung gestellt werden.

Informationen, die wir erhalten, können Angaben umfassen zum Alter der Betroffenen, deren Beziehung zum Täter\* oder zur Täter\*in, zur Dauer der sexualisierten Gewalt oder auch zum Alter, in dem Betroffenen die sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Jede Meldung ist zwar ein „Fall“ in der Statistik – hinter jeder Meldung stehen aber ein ratsuchender Mensch und das individuelle Schicksal einer oft tief verletzten Person.

Inwieweit wir Unterstützung leisten können, ist abhängig von den Bedarfen im Einzelfall. Das Spektrum reicht von einer einmaligen (womöglich nur telefonischen) Beratung bis hin zu einer Beratung und

Begleitung, die Wochen, Monate manchmal sogar Jahre dauern kann. Neben dem Schwerpunkt unserer Arbeit, der Beratung derer, die als Kind, Jugendliche oder Erwachsene betroffen sind oder waren, und der Beratung von Vertrauenspersonen und Fachkräften, werden wir auch wegen anderer Themen kontaktiert.

Anrufende fragen unsere Expertise an, laden uns zu Informationsveranstaltungen ein oder möchten Präventionsveranstaltungen buchen. Weiterhin werden Informationsmaterialien und Literatur zu sexualisierter Gewalt oder Materialien zu Fortbildungen nachgefragt.

Da sexualisierte Gewalt nie nur ein individuelles Schicksal, sondern auch ein gesellschaftlich relevantes Thema ist, ist auch Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule unserer Arbeit. Daher sind Gespräche mit Vertreter\*innen der kommunalen und der Landespolitik und den Medien ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Die folgende Grafik auf der nächsten Seite gibt die statistischen Daten der letzten acht Jahre wieder.

## Gesamtzahl der Meldungen zu sexualisierter Gewalt von 2016 bis 2023



2023 ist die Gesamtzahl der Meldungen im Vergleich zum Vorjahr um 34 % gestiegen und bewegt sich damit auf einem deutlich höheren Niveau als die letzten 10 Jahre.

Wie im Vorjahr ist ein weiterer Anstieg bei der Gruppe der Grundschulkindern und Jugendlichen (7 bis 18 Jahre) zu verzeichnen. Die Meldungen zu kleinen Kindern (0 bis 6 Jahre) haben sich etwas erhöht und sind nun wieder auf dem Stand von 2021, d.h. es gab 85 Meldungen. Die Meldungen zu betroffenen Frauen lag 2023 um 41% höher als im Vorjahr (163 gegenüber 231).

Auch bei den Meldungen bezüglich der Gruppe der 7 bis 18-Jährigen gab es eine Steigerung um 32% Prozent (201 versus 266 Meldungen). Es ist anzunehmen, dass die Folgen widerfahrener Gewalt vor und während der Coronapandemie bei Kindern, Jugendlichen und auch bei den jungen Erwachsenen nun sehr deutlich zum Aus-

druck gebracht wurden bzw. Ansprechpersonen wie Fachkräfte und auch Angehörige für die Kinder und Jugendlichen besser erreichbar waren.

In der Gruppe der 3 bis 12-Jährigen sind 59 Fälle von sexuellen Übergriffen unter Kindern gemeldet worden, d.h. Mädchen und Jungen dieser Altersgruppe haben sich sexualisiert grenzverletzend gegenüber anderen Kindern verhalten. Für diese Form des grenzverletzenden Verhaltens unter Kindern wird seit 5–10 Jahren verstärkt Beratungsbedarf, insbesondere von Einrichtungen der Kinderbetreuung, angemeldet.

Auch ein Teil unserer Schulpräventionsveranstaltungen, bei denen sich Betroffene direkt an uns wenden können, konnten wieder stattfinden. Leider immer noch nicht in dem Umfang, wie wir das Schulpräventionsprojekt vor der Pandemie durchführen konnten.

## Verteilung nach Alter der von sexualisierter Gewalt Betroffenen zum Zeitpunkt der Meldung im Berichtsjahr 2023

Alter	0–3	4–6	7–10	11–14	15–18	19–27	>27	Alter unklar	Gesamt
	<b>Mädchen</b>								
Betroffene	12	26	49	85	69				241
Betroffene <sup>1</sup>						75	156		231
	<b>Divers</b>								
Betroffene						1			1
	<b>Jungen</b>						<b>Männer</b>		
Betroffene	7	15	27	10	2				61
Betroffene <sup>1</sup>		7	11	1		7	5		19
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>63</b>	<b>100</b>	<b>105</b>	<b>71</b>	<b>83</b>	<b>161</b>	<b>14</b>	<b>605</b>
2023	85			276			244	14	619
2022	72			201			175	13	461

53 Meldungen bezogen sich auf Einwander\*innen und ihre Nachkommen. Insgesamt stammten sie aus über 27 verschiedenen Nationen. Wir sind froh, dass es uns gelingt, auch Betroffene mit einem Migrationshintergrund oder nicht deutscher Staatsbürgerschaft zu erreichen. Wir bemühen uns um ein interkulturelles Verständnis mit Blick auf spezifische kulturelle Hintergründe und/oder besondere Lebenserfahrungen und bei Bedarf auch um Sprachmittler\*innen.

Zwölf Meldungen bezogen sich auf Mädchen\*, Jungen\* und Frauen\*, die ihrer Nationalität nach aus (Bürger-)Kriegsgebieten stammten. Beratungen mit Mädchen und Frauen aus anderen Kulturen / Weltregionen und mit teils dramatischen Kriegs- / Fluchterfahrungen sind oft zeitaufwän-

diger und wir sind teilweise auf Dolmetscherinnen angewiesen, die natürlich auch zu finanzieren sind. Nur so lässt sich eine angemessene Beratung zu im Heimatland, auf der Flucht oder in Deutschland widerfahrener sexualisierter Gewalt sicherstellen.

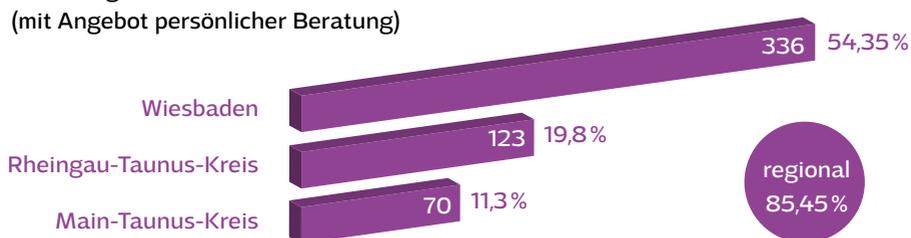
Die Beratung bei Wildwasser Wiesbaden steht auch Mädchen\* und Frauen\* offen, die körperlich oder intellektuell beeinträchtigt sind. Die Beratungsstelle ist barrierearm (Lift, Rampe, behindertengerechte Toilette), so dass sie selbst für Klientinnen mit mittelgroßen Elektrorollstühlen zugänglich ist. Darüber hinaus beraten wir Klientinnen auch in leichter Sprache. 2023 gab es zwei Meldungen zu betroffenen Mädchen\* und 9 zu betroffenen Frauen\* mit körperlichen oder intellektuellen Beeinträchtigungen.

<sup>1</sup> Meldungen zu Kindern, die von sexuellen Übergriffen unter Kindern betroffen waren



## Lokale Verteilung der Meldungen 2023

### Zuständigkeitsbereich (mit Angebot persönlicher Beratung)



### außerhalb des Zuständigkeitsbereiches (in der Regel nur telefonische Erstberatung)<sup>1</sup>

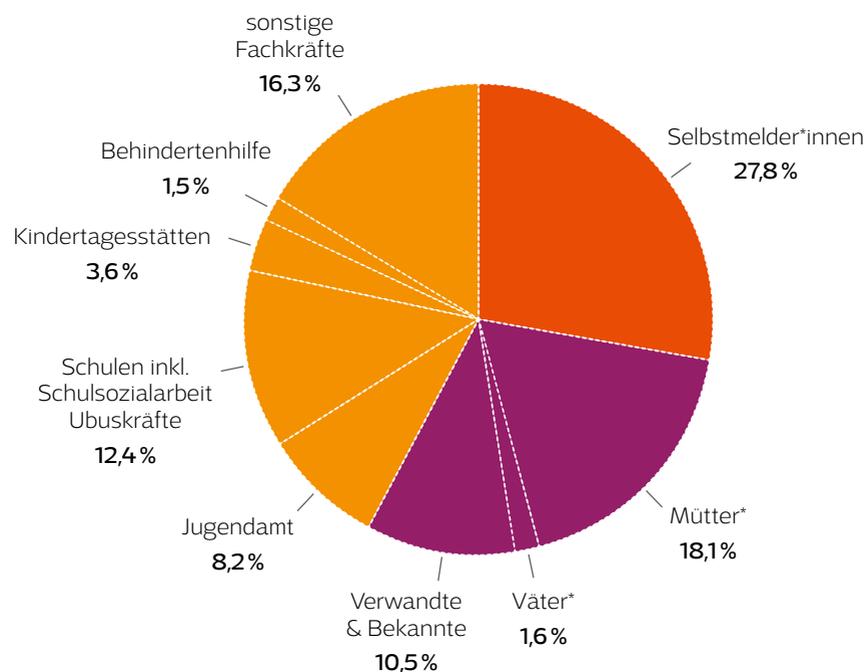


2023 stammten 85,45% der Meldungen aus den Regionen, für die wir zuständig sind. 14,55% der Anfragen kamen aus anderen Regionen (2022 noch 16%). In der Regel bekommen nur die Ratsuchenden aus der Region (Wiesbaden, RTRK, MTK) ein persönliches Beratungsangebot.

<sup>1</sup> Aufgrund unserer steten Öffentlichkeitsarbeit wenden sich z. T. auch Ratsuchende an uns, die nicht aus unserem Zuständigkeitsbereich kommen. Diesen helfen wir, Unterstützung vor Ort zu finden. Hinzu kommt unser Angebot der Begleitung bei der Aufarbeitungskommission. Die Nutzer\*innen kommen aus dem ganzen Bundesgebiet für die Gespräche nach Wiesbaden.

## Beziehung der Melderinnen und Melder zu den Betroffenen von sexualisierter Gewalt im Jahr 2023 (N = 461 Meldungen)

● Selbstmelder\*innen ● Privates Umfeld ● Fachpersonen



In 2023 hat sich die Anzahl der Meldungen durch Fachpersonen, die sich wegen vermuteter sexualisierter Gewalt gemeldet haben, von 36% (2022) auf 42% in diesem Jahr deutlich erhöht.

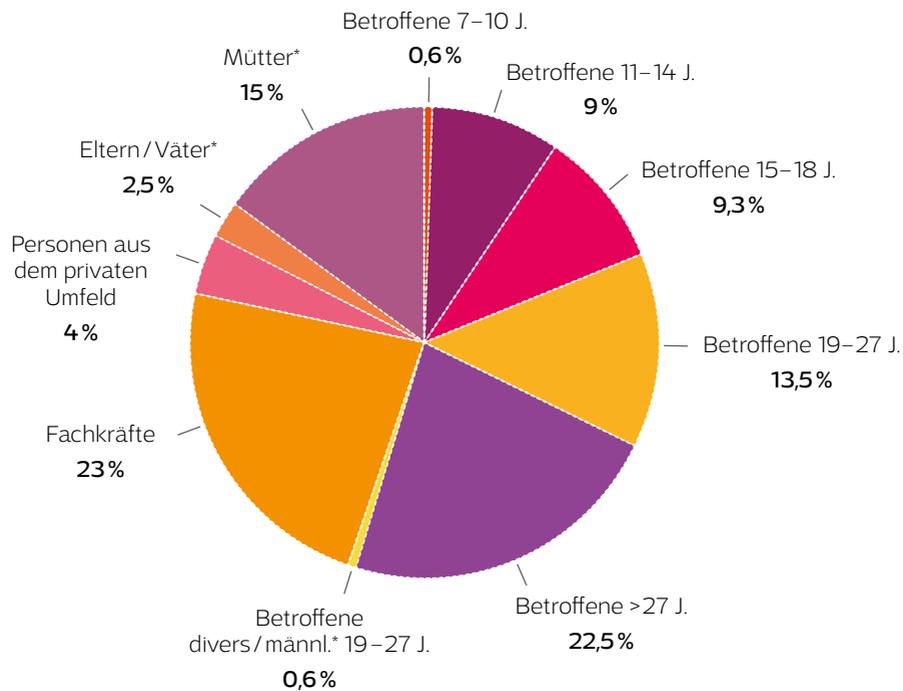
Die Meldungen aus dem privaten Umfeld sind mit 30,2% ähnlich hoch wie im letzten Jahr. Die Zahl der Selbstmelder\*innen dagegen hat sich nach unten verschoben von 35% im letzten Jahr auf 27,8% in 2023.

Da sich in 2023 die Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen durch sexualisierte Gewalt deutlich erhöht haben, sind prozentual mehr Meldungen zu Kindern und Jugendlichen bei uns eingegangen. Diese werden in der Regel durch Fachkräfte (und auch Angehörige) eingebracht.

**Wer wurde im Jahr 2023 persönlich beraten?  
(N = 434 Personen in 388 Fällen)**

Verschiedene Personengruppen nutzen unser Beratungsangebot. Die größte Gruppe ist naheliegender Weise die der Betroffenen selbst. Mädchen\* und Jugendliche, die sich melden und noch von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder diese vor kurzem erlitten haben. Zudem Frauen\* jeden Alters, die über die ihnen während ihrer Kindheit oder Jugend widerfahrene sexualisierte Gewalt sprechen möchten und sich wünschen, diese aufzuarbeiten. Schließlich Frauen\*, die im Erwachsenenalter von sexualisierter Gewalt betroffen waren oder sind.

Darüber hinaus beraten wir Fachkräfte und Bezugspersonen, die betroffene Mädchen\* und Jungen\*, Jugendliche oder Erwachsene begleiten und unterstützen und dazu spezifische Fragen haben. Außerdem beraten wir Bezugspersonen und Fachkräfte, die befürchten oder vermuten, dass ein ihnen anvertrautes Kind von sexualisierter Gewalt betroffen ist (Vermutungsabklärung, Beratung als „Insoweit erfahrene Fachkraft“ nach §8a und §8b SGB VIII sowie §4 KKG).

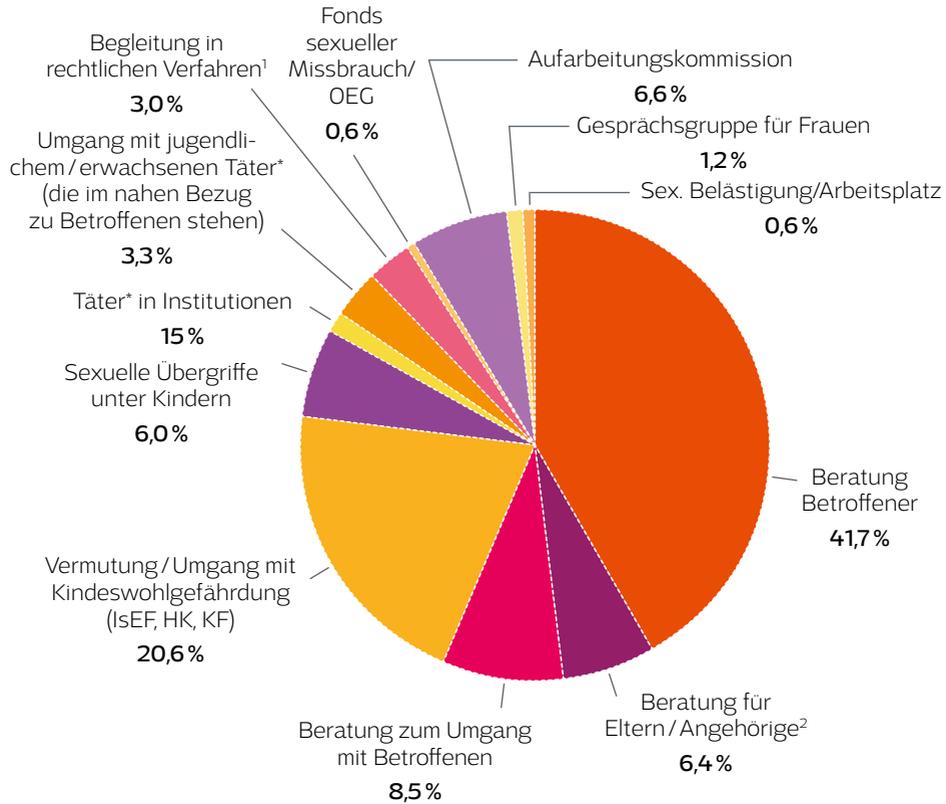


In diesem Jahr waren mit 55,5% der beratenen Personen betroffene Mädchen\* / Jugendliche ab 11 Jahren (eine war jünger) und Frauen\*. Das sind 7,5% mehr Beratungen für Betroffene, als im letzten Jahr.

21,5% der Ratsuchenden stammten aus dem privaten Umfeld der Betroffenen (Mütter\*, Väter\* und andere Personen). Fachkräfte dagegen haben 2023 zu 23% Beratungen in Anspruch genommen.

Auch in diesem Jahr zeigte sich wieder, wie hilfreich geschulte und aufmerksame Fachkräfte als auch Angehörige sind, um von sexualisierter Gewalt Betroffene unterstützen zu können. In vielen Fällen können sie den Betroffenen „Brücken bauen“, sodass diese (auch) selbst zur Beratung kommen. Der prozentuale Anteil der Selbstmelder\*innen (27,80%) war in diesem Jahr um die Hälfte geringer als die Anzahl der beratenen betroffenen Personen (55,5%).

## Beratungsinhalte 2023 (Hauptthemen der Beratung)<sup>1</sup>



Die Beratung Betroffener und deren Anliegen (41,7%) machen wie immer den Hauptanteil der Beratungen bei Wildwasser Wiesbaden e. V. aus. Ein weiterer Schwerpunkt ist die sehr anspruchsvolle und oft zeitaufwändige Beratung zur Abklärung der Vermutung einer Kindeswohlgefährdung durch sexualisierte Gewalt (20,6%). Dies ist ein wesentliches Tätigkeitsfeld in spe-

zialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt. Auch die Beratung zu sexuellen Übergriffen unter Kindern (6,0%) ist anspruchsvoll und zeitaufwändig, da die Unterstützung in diesem Themenfeld in der Regel mit spezifischen Wissensvermittlungen (z. B. zu psychosexuellem Verhalten, zu grenzverletzendem Verhalten sowie zu pädagogischem Vorgehen) einhergeht.

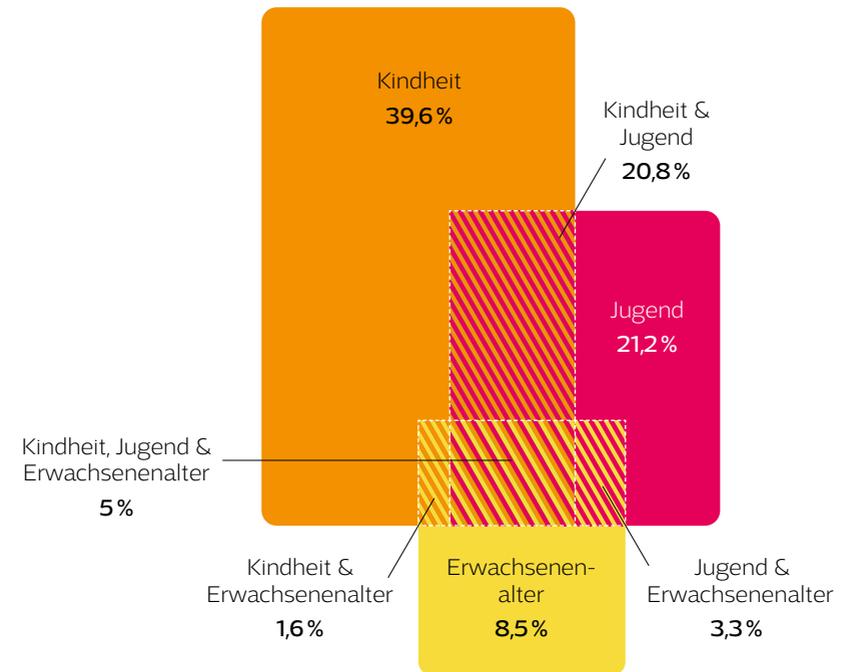
<sup>1</sup> Die Beratungsinhalte und Hauptthemen sind nicht vollumfänglich aufgelistet, da diese in der Regel nicht zu 100% erfasst werden können.

<sup>2</sup> Hilfestellung in ihrer Rolle als Angehörige von Betroffenen

## Zeitpunkt und Dauer der sexualisierten Gewalt

Wenn uns Betroffene oder andere Rat-suchende mitteilen, wann im Leben einer betroffenen Person sexualisierte Gewalt gegen sie verübt worden ist, dann erfassen wir das. Es ist uns bewusst, dass die Angaben nur wiedergeben, was mindestens passiert ist und ob Betroffenen wiederholt oder länger sexualisierte Gewalt widerfahren ist. Es kommt häufig vor, dass Klient\*innen

erst mal nur von einem Ereignis der sexualisierten Gewalt berichten. Es braucht oft erst das Vertrauen zur beratenden Person, um von weiteren oder umfanglicheren Geschehnissen zu berichten. Ebenso kann es sein, dass Betroffene widerfahrene sexualisierte Gewalt nicht als solche zuordnen, oder dass Erinnerungen an traumatisierenden Ereignisse erst nach Jahren kommen.



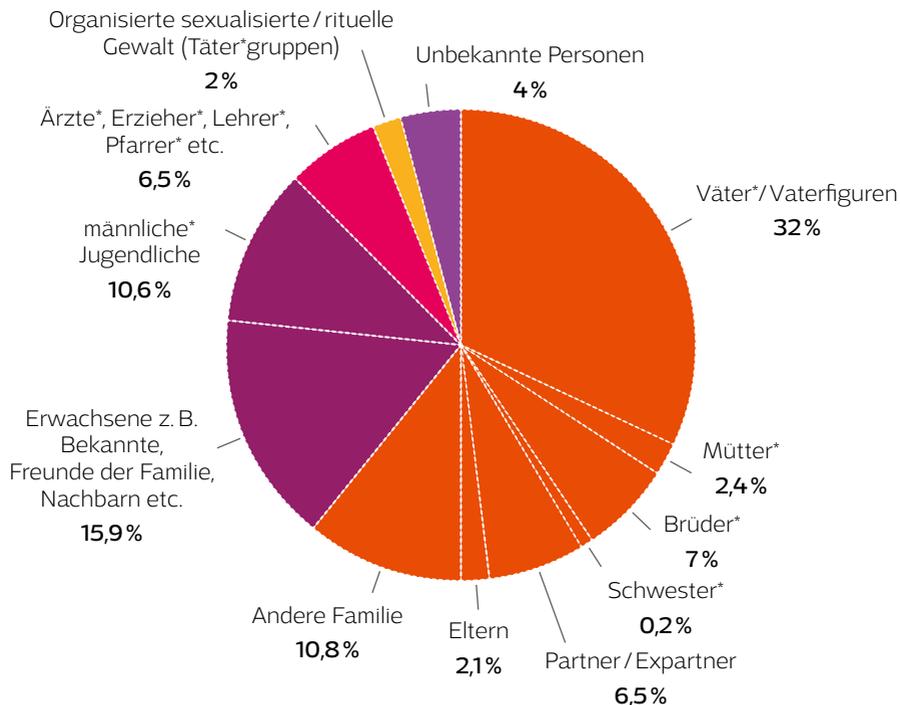
In 7,5% der Meldungen handelte es sich, soweit uns das mitgeteilt wurde bzw. die Betroffenen sich erinnern konnten, um einmalige sexualisierte Gewalt, in 17,5% der Meldungen waren die Kinder, Jugendlichen oder auch Erwachsenen mehrmals und damit über längere Zeiträume von sexualisierter Gewalt betroffen. Bei 9,3% der Meldungen wurde angegeben, dass die Betroffenen wiederholt, d.h. durch verschiedene

Personen, von sexualisierter Gewalt betroffen waren.

Bei 3,4% der Meldungen war die Vermutung der sexualisierten Gewalt nicht klar, in 5,0% der Meldungen wurden keine Angaben zu Zeitpunkt und Dauer gemacht und bei 9,5% der Meldungen handelte es sich um sexuelle Übergriffe unter Kindern.

### Meldungen zu Tätern\* (414 Personen)

- **Familiäres Umfeld** ● **Soziales Umfeld** ● **Berufliches Umfeld**
- **Organisierte sexualisierte/rituelle Gewalt** ● **Unbekannte Personen**



In 428 Meldungen wurden 414 Personen als Täter\*innen benannt. Wie schon in vorherigen Jahren aufgezeigt, waren die Täter\* im Schwerpunkt im familiären Umfeld zu finden (61%) und danach im sozialen Umfeld (26,5%) verortet.

Jugendlichen mit 44% als Täter\* benannt. Dies spiegelt die Ergebnisse aus der „Speak Studie“ und auch aus der Anzeigenstatistik des BKA wieder.

Die mit Abstand größte Gruppe der benannten Täter\* im familiären Umfeld waren Väter\* und Vaterfiguren mit 32%. Im sozialen Umfeld war die Gruppe der männlichen\*

Die in unserer Statistik nach Geschlecht erfassten Täter\* (96,4% männlich\* und 3,6% weiblich\*) ist nicht repräsentativ, d.h. sie entspricht nicht dem bundesweiten Durchschnitt (80–90% männliche\* Täter und 10–20% weibliche\* Täterinnen).

## Prävention sexualisierter Gewalt durch Fortbildungen und Präventionsveranstaltungen

Auch 2023 konnten wir wieder umfangreich Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen anbieten. Mit unserem Fortbildungsprogramm konnten wir von 24 geplanten Seminartagen 23 durchführen, wenn auch wie schon die Jahre zuvor mit reduzierter Teilnehmerschaft. 5 der 23 Seminartage wurden digital angeboten. Wir erreichten durch das Fortbildungsprogramm 351 Fachkräfte.

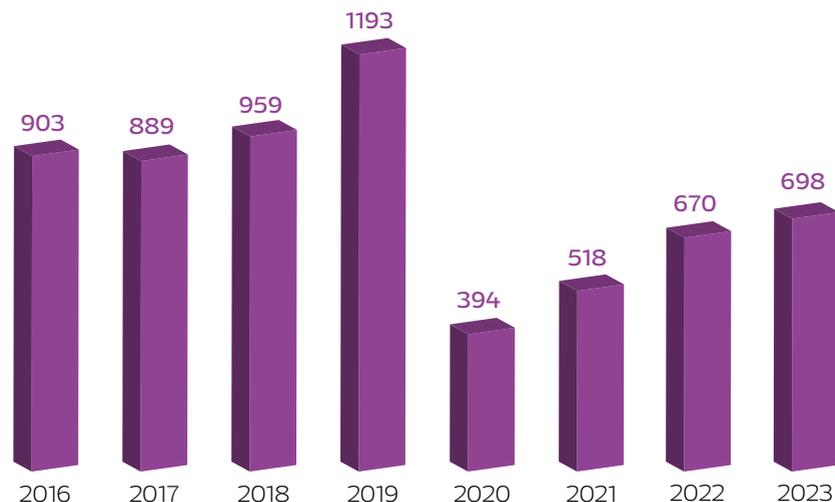
Durch 23 weitere Fortbildungsveranstaltungen (Inhouse-Schulungen für einzelne Träger, für den Main-Taunus Kreis und Fortbildungen für das Hessische Ministerium für Soziales und Integration) sowie Präventionsveranstaltungen an drei Schulen erreichten wir 2023 wieder 347 Fachkräfte.

Darüber hinaus konnten durch die Präventionsveranstaltungen an den Schulen, Elternabende und Selbstbehauptungskurse 60 Laien (meist Eltern) und 60 Mädchen\*, Kinder und Jugendliche informiert und gestärkt werden.

Damit haben wir 2023 insgesamt immerhin wieder 698 Fachkräfte geschult. Leider immer noch weit entfernt vom Vorpandemie-niveau (2019: 1193).



## Fortgebildete Fachkräfte



Durch die auch in 2023 geringeren Fortbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte (reduzierte Teilnehmerschaft) haben wir nach wie vor Einbußen bei unseren Einnahmen. Das ist nicht unerheblich, da auch andere Mittel „weggebrochen“ sind (z. B. Bußgelder) und auch die Kommunen und Landkreise aufgrund der Last der Kostensteigerungen (Energiekosten, Unterbringungskosten etc.) wenig bis keine finanziellen Spielräume haben. Das ist nicht nur in Bezug auf unsere Einnahmen fatal, sondern

auch im Hinblick darauf, dass wir es für ausgesprochen wichtig halten Fachpersonen zeitnah und fundiert zu schulen.

Zumal sich die Meldungen von Kindeswohlgefährdungen durch sexualisierte Gewalt (seit Beendigung der Pandemie) signifikant erhöht haben. Uns ist es wichtig dazu beizutragen, dass Kinder und Jugendliche überall dort, wo sie sich aufhalten, kompetente, achtsame Ansprechpersonen vorfinden und Hilfestellung erfahren.

# Eine Stadt ohne Angst für alle

Am Weltfrauentag wird in Wiesbaden besonders das Sicherheitsgefühl von Mädchen und Frauen thematisiert

Von Karina Sachs

**WIESBADEN.** Auf dem Kunstrasen steht eine rosafarbene Hütte mit Gartenzwergen, Sonnenschirm und Blümchen. Ein idyllischer Anblick, der auf den ersten Blick nicht erahnen lässt, was sich in der Hütte auf dem Schlossplatz verbirgt. Die Triggerwarnung über dem Hütteneingang gibt einen ersten Hinweis darauf: „Der Inhalt der Hütte thematisiert sexualisierte Gewalt und könnte verstörend wirken.“

Symbolisches Graffiti in einer dunklen Gasse

Denn die Innenwände sind mit Zetteln übersät, auf denen die Mädchen vom Mädchenarbeitskreis ihre Erfahrungen mit Sexismus, sexueller Belästigung und sexualisierter Gewalt aufgeschrieben haben. In einem geschützten Raum wurde vorab „offen und geschlechtsreflektiert“ über die Erlebnisse der Mädchen gesprochen, wie die Arbeitskreis-Koordinatorin Ralé Kizina erklärt.

Anlässlich des Internationalen Frauentages findet vor dem Rathaus unter dem Motto „Die Stadt gehört uns allen – ganz sicher!“ ein Aktionsmarkt statt. Organisiert ist die Veranstaltung vom Arbeitskreis Frauen- und Mädchenpolitik Wiesbaden, dem



Die rosafarbene Hütte auf dem Schlossplatz wirkt nur auf den ersten Blick idyllisch. In ihrem Inneren hängen Zettel, die auch von sexualisierter Gewalt berichten.

Kommunalen Frauenreferat sowie der zuständigen Dezernentin für Gleichstellung, Christiane Hinnering (Grüne). Mit Impulsvorträgen, Aktionsständen und Angeboten, die Frauen und Mädchen unterstützen, soll auf das Thema Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht und dafür sensibilisiert werden.

Teil der Arbeitsgruppe, die sich mit der Mottofindung beschäftigt

hat, ist Lisa Julie Vettermann von der Evim-Jugendhilfe. Sie berichtet: „Wir haben geguckt, welche Themen beschäftigen uns – und dann war es eben das Sicherheitsgefühl von Frauen.“ Um ein Zeichen zu setzen, hat zum Beispiel die Mädchengruppe der Jugendhilfe in einer Unterführung in Biebrich das diesjährige Motto des Aktionstages an eine Wand gesprüht: „Dort ist es legal, zu sprayen“, sagt sie. „Der

andere Grund, warum wir diesen Ort gewählt haben: Er steht symbolisch für eine dunkle Gasse, in der man sich normalerweise unwohl fühlt, abends allein im Dunkeln durchzulauen.“ Das Graffiti solle eine Erinnerung daran sein, dass die Stadt allen gehört, so Vettermann. Sicherheit in der Stadt ist für alle Menschen ein Thema. Dass dies besonders Frauen betrifft, zeigt eine aktuelle Studie des

Bundeskriminalamtes, die an diesem Tag auch Erwähnung findet: Das subjektive Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum ist bei Frauen nur halb so hoch wie das von Männern. Belästigungen von Männern im öffentlichen Raum ist einer der Hauptgründe dafür. Um dem entgegenzuwirken, kooperiert die Stadt mit dem Verein Heimwegtelefon (siehe unten stehender Artikel) und setzt die Kampagne „Luise ist hier!“ um. Dadurch sollen Frauen und Mädchen Unterstützung in unangenehmen Situationen im öffentlichen Raum erhalten. „Wichtig ist dabei jedoch, immer auch zu bedenken: Nicht der öffentliche Raum, sondern das Zuhause ist statistisch gesehen der gefährlichste Ort für eine Frau“, ergänzt Saskia Veit-Prang, Kommunale Frauenbeauftragte.

## AUSSTELLUNG

► Noch bis zum 24. März zeigt das Kommunale Frauenreferat im Rathausfoyer eine Ausstellung, die Aktionen und Kampagnen vorstellt, die zum individuellen Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum beitragen und zum Thema sensibilisieren. Die Ausstellung ist kostenfrei zu den Öffnungszeiten des Rathauses zugänglich.

# Jedes vierte Opfer ist männlich

Gibt es bald auch eine Beratungsstelle für Männer, die von sexueller Gewalt betroffen sind?

Von Nils Lünser

**WIESBADEN.** Laut polizeilicher Kriminalstatistik sind im vergangenen Jahr 17.168 Kinder und Jugendliche in Deutschland Opfer von sexueller Gewalt geworden. Jedes vierte Opfer ist dabei männlich. Um solche schlimmen Erfahrungen zu verarbeiten, bietet der Verein Wildwasser Wiesbaden seit vielen Jahren eine Beratung für Mädchen und Frauen an.

In seiner jüngsten Sitzung hatte der Ausschuss für Soziales in Wiesbaden beschlossen, zu prüfen, ob ein ähnliches Angebot auch für Jungen und Männer möglich wäre. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung herrscht Einigkeit, auch für diese Gruppe den Verein Wildwasser anzufordern.

„Wir wurden schon vor einiger Zeit von der Stadt beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, das unsere Arbeit auch auf männliche Opfer ausweitet“, berichtet Kristin Ideler, Geschäftsführerin des Vereins. Dieses Konzept umfasse sowohl den fachlichen als auch den finan-

ziellen Rahmen einer solchen Beratung. „Die Statistik spricht von 25 Prozent männlicher Opfer. Auf Wiesbaden heruntergerechnet wären das 5820 betroffene Bewohner“, sagt Ideler. Eine Erweiterung der Beratung auf männliche Opfer könne man sich bei Wildwasser durchaus vorstellen, sagt die Geschäftsführerin. Schon jetzt gebe es Anfragen von Betroffenen zu einer Beratung bei Wildwasser. Die Hemmschwelle dieser Gruppe, sich bei erlebter sexueller Gewalt beraten zu lassen, sei jedoch höher als bei weiblichen Opfern.

Eine Voraussetzung für Wildwasser, sein Angebot zu erweitern, sei, dass sich dies nicht zum Nachteil des bestehenden Beratungsangebots für Frauen und Mädchen auswirke. Wildwasser sei als feministischer Verein gegründet worden und wolle das als Leitbild beibehalten. Man befinde sich aber in einem langsamen Öffnungsprozess, so Ideler. Zur Umsetzung seien daher auch feste finanzielle Zusagen, vom Land oder der Stadt, sowie weitere Stellen bei Wildwasser nötig. Auch solle ein

mögliches Angebot räumlich vom jetzigen getrennt sein. Im Mai soll es zu weiteren Gesprächen zwischen Wildwasser und der Stadt kommen.

## Auch Zentrum für Beratung und Therapie bietet sich an

Dass die Schaffung einer Beratungsstelle für männliche Betroffene sexueller Gewalt in Wiesbaden ein wichtiger Schritt sei, sieht auch Jonas Goebel, vom Zentrum für Beratung und Therapie (ZBT) in Wiesbaden so. Das ZBT – ein Kooperationsprojekt der Stadt Wiesbaden und des Diakonischen Werks – bietet seit 15 Jahren Beratung und auch Psychotherapie zu verschiedenen Lebensfragen an.

„Das öffentliche Bewusstsein für männliche Betroffene von sexueller Gewalt ist in den vergangenen Jahren erfreulicherweise deutlich angestiegen“, sagt Goebel, Kinder- und Jugendpsychotherapeut beim ZBT. Die oft lebenslang belastenden Auswirkungen von Übergriffserfahrungen seien bekannt und es sei nicht nur eine Frage der Fairness,

sondern auch im gesellschaftlichen Interesse, niedrigschwellig professionelle Hilfe für Männer anzubieten.

„Für die Umsetzung des Projektes kann sich Goebel die Weiterführung der bisherigen Kooperation zwischen Wildwasser und dem ZBT vorstellen, bei der die lange Erfahrung von Wildwasser in der Arbeit mit betroffenen Frauen und Mädchen mit den Kompetenzen in der therapeutischen Arbeit mit Jungen und Mädchen im ZBT zusammengeführt wird.“

Wichtig bei der Arbeit mit betroffenen sexueller Gewalt sei klinisches Vorwissen, um etwa zu entscheiden, welche Maßnahmen zur Entlastung Betroffener geeignet seien, wie etwa ein Klinik-Aufenthalt oder eine ambulante Psychotherapie. Schon jetzt sei die Beratung und Therapie männlicher Opfer von sexueller Gewalt ein Teil der Arbeit des ZBT und das dortige Team multiprofessionell und teilweise traumatherapeutisch ausgebildet. Daher sehe man sich auch selbst in der Lage, diese Aufgabe kurzfristig zu übernehmen.

# Jung, mutig und voller Energie für andere

Zonta zeichnet vier junge Wiesbadenerinnen mit dem „Young Women in Public Affairs Award“ aus

**WIESBADEN** (red). Sie engagieren sich ehrenamtlich für Gleichaltrige, für junge Frauen und Mädchen hier und anderswo: Dafür wurden vier junge Wiesbadenerinnen jetzt von Zonta Wiesbaden mit dem „Young Women in Public Affairs Award“ ausgezeichnet. Eine von ihnen, die 18-jährige **Mita Hollingshaus**, hat sogar auch auf Distrikt-Ebene gepunktet, wo Bewerberinnen aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Liechtenstein und Istanbul am Wettbewerb teilgenommen haben. Gefeierte wurde in der Martin-Niemöller-Schule, an der Mita gerade Abitur macht. Die frühere Wiesbadener Stadtschulsprecherin, deren Wurzeln in Äthiopien liegen, kämpft für gleiche Chancen von Mädchen und Frauen, gegen Rassismus und Diskriminierung und wurde vor allem an ihrer früheren Schule, der IGS Kastellstraße, in ihrem Engagement sehr unterstützt: ob als Kummerlöserin, Klassen- oder Schulsprecherin. In ihrem Geburtsland Äthiopien war Mita an einer Schule und in einem Unternehmen engagiert, das benachteiligten Frauen eine Chance gibt.

**Ida Roß** und **Chiara Kyrtzoglou** wurden jeweils mit dem zweiten Preis geehrt. Ida ist am Campus Klarenthal Klassensprecherin,

arbeitet im Schulsanitätsdienst. Sie organisierte eine große Spendenaktion für die polnische Partnerschule, welche ukrainische Flüchtlingskinder aufgenommen hatte. Bei „Fridays for Future“ ist sie ebenso dabei wie bei den „Feministischen Fritten“, die Gewalt gegen Frauen thematisieren. Chiara, ebenfalls bei den „Feministischen Fritten“, besucht die Alexej-von-Jawlensky-Schule.

Sie ist Schulsprecherin und auch im Stadtschülerrat engagiert. **Anou Kaiser**, die den dritten Platz belegt, geht auf die Friedrich-List-Schule, ist stellvertretende Schulsprecherin, Schulsanitätsleiterin und verwaltet den Instagram-Account der Schülervertretung. Im Jugendparlament ist sie in sämtlichen Ausschüssen tätig, von denen sie einen leitet. Sie ist im Vorstand der Hessischen Union zur Stärkung von Kinder- und Jugendinteressen und vertritt diese auch im Landtag.

**Maïke Post** und **Ute Künzel** von Zonta, die die Preise überreichte, ermunterte die jungen Frauen, nicht nachzulassen in ihrem Einsatz für Gleichberechtigung und für die Demokratie. Für den Verein Wildwasser und die „Feministischen Fritten“ hat **Annika Nagel** den Mut und die Energie der vier Ausgezeichneten gewürdigt.



Zonta hat **Mita Hollingshaus** (vorne), **Ida Roß** (links), **Chiara Kyrtzoglou** (hinten) und **Anou Kaiser** mit dem „Young Women in Public Affairs Award“ ausgezeichnet.

Foto: Jörg Halisch

## Sexuelle Belästigung auf Straßen und Plätzen

Beim Weltfrauentag am 8. März geht es um das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum

**WIESBADEN** (red). Der Internationale Frauentag am Mittwoch, 8. März, findet unter dem Motto „Die Stadt gehört uns allen – ganz sicher!“ statt. Wie eine Studie des Bundeskriminalamts aufzeigt, ist das subjektive Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum von Frauen nur halb so hoch wie von Männern. Catcalling, also unter anderem anzügliche Rufen oder Pfeifen, und Belästigungen von Männern im öffentlichen Raum sind Hauptgründe dafür.

Der Arbeitskreis Frauen- und Mädchenpolitik und das Kommunale Frauenreferat sowie die Dezernentin für Gleichstellung, Christiane Hinninger (Grüne), möchten für das Thema Belästigungen sensibilisieren. Auf dem Schlossplatz werden von 15 bis 18 Uhr Aktionsstände und Impulsvorträge, Poetry-Slam und vieles

mehr geboten. Das Kommunale Frauenreferat wird von Mittwoch, 8. März, bis Freitag, 24. März, im Rathausfoyer eine Ausstellung zum Thema zeigen, die kostenfrei besucht werden kann. Bei der Schau werden Aktionen und Kampagnen vorgestellt, die zum individuellen Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum beitragen.

Saskia Veit-Prang, Kommunale Frauenbeauftragte und Geschäftsführung des Arbeitskreises: Die Stadt bietet mit dem Heimwegtelefon und der Kampagne „Luisa ist hier!“ für Frauen und Mädchen Schutz und Unterstützung in unangenehmen Situationen an. „Wichtig ist dabei, auch zu bedenken: Nicht der öffentliche Raum, sondern das Zuhause ist statistisch gesehen der gefährlichste Ort für eine Frau.“

# Kampf für Frauenrechte

Mädchengruppe „Feministische Fritten“ bietet sicheren Raum für wichtige Debatten

Von Lena Kapp

WIESBADEN. Auf dem Tisch stehen Äpfel, Gummibärchen und Schokolade. „Es gibt einfach keine schlechten Kekse“, sagt die 16-jährige Chiara. „Süßigkeiten sind ein wichtiger Bestandteil unserer wöchentlichen Treffen“, fügt sie lachend hinzu. Gemeinsam mit vier weiteren Mädchen sitzt sie an einem Tisch der Räumlichkeiten des Vereins „Wildwasser Wiesbaden“, der unter anderem Beratungen für Mädchen und junge Frauen mit sexualisierter Gewalterfahrungen anbietet.

Ebenfalls bei dem Treffen dabei sind Anika Nagel, Diplom-Sozialarbeiterin bei Wildwasser, und die externe Sozialarbeiterin Mascha Holly. Vor rund zwei Jahren habe Nagel die Idee gehabt, eine Mädchengruppe zu gründen, sagt sie. „Das wollte ich unbedingt gemeinsam mit Mascha machen, die ich seit vielen Jahren kenne.“ Gesagt, getan. Unterstützt wird die Gruppe von Wildwasser und dem städtischen Frauenreferat. Im Herbst 2021 konnten die „Fritten“ dann loslegen.

Spaß darf nicht fehlen – trotz ernster Themen

Zunächst sei es darum gegangen, einen guten und eingängigen Namen zu finden, erzählen die Mädchen. „Ich erinnere mich an den ersten, angedachten Namen: ‚Kleine feministische Arbeitswerkstatt‘. Das war aber irgendwie zu lang“, erzählt Chiara. Wie kam es dann zu dem aktuellen Namen? „Wir lieben alle Pommes, gehen oft welche zusammen essen“, ergänzt die 16-Jährige. Ganz wichtig sei dabei: Keines der Mädchen werde jemals dafür verurteilt, was und wie viel es esse. Der Name transportiere aber noch viel mehr als einfach nur die Liebe zu frittierten Kartoffeln. Er sei eine Ansage an alle, die mit Feminismus noch immer etwas Kaltes, Engstirniges verbinden würden. Natürlich spreche man über ernste Dinge, heißt es aus der Runde. So etwa über das Thema Gewalt gegenüber Frauen und Sexis-



Die Mädchengruppe „Die Feministischen Fritten“ setzt sich für Frauenrechte, Feminismus und gegen sexualisierte Gewalt ein. Foto: Johannes Lay

mus, über „Catcalling“ – also übergriffige, meist sexistische Sprüche und Sätze gegenüber Frauen, deren Aussehen und Auftreten – und ungleiche Beziehungen.

Bei allem dürfe jedoch auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Ein Mitgrund für den Namen. „Außerdem ist der Name eingängig. Wenn ich erzähle, dass ich mal wieder zu den ‚Feministischen Fritten‘ gehe, fragen viele nach“, berichtet die 16-jährige Ida. Anna Lotta, die neben ihr sitzt, nickt. Sie betreut den Instagram-Account der Mädchengruppe, auf dem sie unter anderem unterschiedliche Aktionen der „Fritten“ dokumentiert. Zurzeit bereiten die Mädchen eine Aktion anlässlich des Internationalen Weltfrauentags am 8. März vor. Am 14. Februar, dem „One Billion Rising“ (englisch für „Eine Milliarde erhebt sich“), eine weltweite Kampagne für das Ende der Gewalt an Frauen, haben sie ebenfalls teilgenommen. Vergangenes Jahr haben die „Fritten“ anlässlich dieses Tags einen Film produziert, in dem anhand von T-Shirt-Designs die Geschichten

einiger von Gewalt betroffener junger Mädchen erzählt werden. Während ihrer Treffen stellen sie außerdem oft Plakate für solche Tage her.

Grundsätzlich hätten die Mädchen aber auch immer die Möglichkeit, Themen auszusprechen, die sie bewegen, über die sie sich gerne austauschen möchten, sagt Sozialpädagogin Holly. „Dabei kommen auch Fragen nach der Partnersuche oder der richtigen Suche nach einem Therapieplatz auf“, ergänzt Wildwasser-Mitarbeiterin Nagel. Ein wichtiger Grundsatz der Treffen sei, dass diese völlig gewaltfrei ablaufen und die Mädchen in all ihrer Verschiedenartigkeit hier angenommen würden. „Ich freue mich, dass in dieser Gruppe auch schon Freundschaften entstanden sind“, sagt Chiara.

Bei diesen Worten schaut die 13-jährige Andrea ihre Sitznachbarin, die 14-jährige Helen an, greift nach ihrer Hand. „Oh ja“, rufen die beiden. Man spüre einfach, dass auch neue Gruppenmitglieder gerne zu ihnen kämen, sagt Andrea. „Viele fühlen sich sofort wohl, weil man hier so

sein kann, wie man ist.“ Das hier alles sei ein absoluter „Safe Space“, ergänzt Helen. Also ein Ort, der Sicherheit verspricht, an dem auch sehr private Dinge erzählt werden können. Es sei ein Ziel, dass man hier bei den Treffen einfach gut aufeinander achte, bekräftigt Sozialarbeiterin Holly. Dazu gehört übrigens manchmal auch, dass man einander mit Süßigkeiten abwirft, erzählt Ida. Warum denn das? „Immer, wenn eine von uns nicht richtig gendert, wird sie spaßeshalber abgeworfen. Richtiger Sprachgebrauch und Bezeichnungen sind uns sehr wichtig“, sagt sie. Das Gute daran: Die Abgeworfene dürfe die Süßigkeiten dann einfach behalten und essen.

## KONTAKT

► Mädchen, die zwischen 13 und 18 Jahren alt sind und bei den „Feministischen Fritten“ mitmachen möchten, können den Kontakt über die E-Mail-Adresse [nagel@wildwasser-wiesbaden.de](mailto:nagel@wildwasser-wiesbaden.de) herstellen.

# Beweismittel werden kostenfrei gesichert

Bürgermeisterin würdigt Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ und die Arbeit des Teams

WIESBADEN (Imc). Die Landeshauptstadt Wiesbaden ist eine der zwölf Modellregionen in Hessen, die sich an dem niederschweligen landesweiten Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ des Frauennotrufs Frankfurt zur Verbesserung der medizinischen Akutversorgung von Opfern sexueller Gewalt beteiligen. Denn fest steht: Eine Vergewaltigung ist ein medizinischer Notfall. Daher hat Bürgermeisterin Christiane Hininger (Grüne) nun in einer Feierstunde die Arbeit des Teams in den Helios-Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken (HSK) gewürdigt, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

Die Stadt Wiesbaden hat das erfolgreiche Projekt schon 2017, bereits vor dem Inkrafttreten der Istanbul-Konvention, auf den Weg gebracht, um die medizinische Akutversorgung von Betroffenen sexueller Gewalt zu verbessern. Die strategische Entscheidung, das Projekt an den HSK und damit der größten Klinik mit Notfallambulanz anzusiedeln, gewährleistet umfassende Erfahrung, da auch die Polizei Vergewaltigungsfälle an diese Klinik überweist.

Möglichkeit zur Sicherung forensischer Spuren

Auf Wunsch des Stadtparlaments installierte das Kommunale Frauenreferat 2017 in Wiesbaden das Modell der Soforthilfe nach Vergewaltigung. Das Projekt wird in Wiesbaden von der Kommunalen Frauenbeauftragten geleitet

und finanziert und in Kooperation mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt „Wildwasser Wiesbaden“, dem Polizeipräsidium Westhessen sowie mit Unterstützung des Berufsverbands der Frauenärzte und niedergelassener Wiesbadener Ärzte durchgeführt. Das Projekt setze da an, wo Opfer sich noch nicht entschieden haben, ob sie eine Anzeige erstatten wollen oder nicht, da 85 Prozent der Opfer von Vergewaltigung die Täter kennen und der Tatort oft das eigene Zuhause oder der Arbeitsplatz sei. Opfer erhalten dann die Möglichkeit, auch ohne vorherige Anzeige in den HSK forensische Spuren und Beweismittel kostenfrei sichern zu lassen. Die Kosten für die zur Spurensicherung erforderlichen forensischen Kits, für den Transport

und die anschließende gerichtssichere Lagerung im Institut für Rechtsmedizin in Frankfurt werden vom Kommunalen Frauenreferat übernommen. Betroffene können sich so eingehend beraten lassen und mit einer einjährigen Bedenkzeit entscheiden, ob sie Anzeige erstatten oder nicht.

„Es handelt sich hierbei um ein äußerst anspruchsvolles Projekt. Mein persönlicher Dank gilt den Ärztinnen und Ärzten vor Ort, die mit großem Einsatz und Sensibilität an der Umsetzung dieser Initiative beteiligt sind und über die Jahre hinweg immer wieder über ihre originäre Arbeit hinaus in Abstimmungsprozessen und Schulungen zum Thema das Angebot vor Ort für Betroffene verbessern“, betont Christiane Hininger, die als Dezernentin auch für die Gleichstellung zu-

ständig ist.

Im Jahr 2023 wurde auch erstmalig die Bus-Innenwerbung von Eswe Verkehr für das Projekt genutzt. Auf das Angebot wurde in jeweils 20 Bussen aufmerksam gemacht. Gefördert wurde das durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. „Sexualisierte Gewalt ist immer eine massive Grenzverletzung. Es ist wichtig, Betroffenen Selbstermächtigung zu ermöglichen“, erklärt Anika Nagel, eine der Geschäftsführerinnen von „Wildwasser Wiesbaden“. „Das Projekt garantiert die wichtige akute medizinische Versorgung und weitere Unterstützung darüber hinaus. Unabhängig von einer Anzeige können Betroffene kostenfrei Beratung bei ‚Wildwasser Wiesbaden‘ in Anspruch nehmen.“



Würdigen die Arbeit des Projekts „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ (von links nach rechts): Sven Axt, Kaufmännischer Geschäftsführer der HSK, Carolin Rauscher vom städtischen Frauenreferat, Professor Dr. Eichbaum, Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der HSK, Bürgermeisterin Christiane Hininger (Grüne), Anika Nagel, Geschäftsführerin beim Verein „Wildwasser“, und Oberärztin Dr. Idil Birgit Gualeni. Foto: HSK

# Soforthilfe nach Vergewaltigung

Wie Opfer sexuellen Missbrauchs im Rheingau-Taunus Unterstützung erhalten / Projekt geht an den Start

Von Emily Davies

**RHEINGAU-TAUNUS.** „Wir wollen betroffenen Frauen das Schuldgefühl nehmen“, betont Binya Ehrenhart-Rosenberger, Leiterin des Büros für Frauen und Gleichstellung im Rheingau-Taunus-Kreis. Deshalb hat der Kreis nun das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ gestartet, das durch das Büro koordiniert wird. Die Aktion wurde vor zehn Jahren von Frauennotruf Frankfurt ins Leben gerufen und auch die Stadt Wiesbaden beteiligt sich seit fünf Jahren an dem Projekt. „Wir können von deren Erfahrungen profitieren“, sagt Ehrenhart-Rosenberger. Außerdem schließt sich damit eine Versorgungslücke im Rheingau-Taunus-Kreis.

Bei einer Infoveranstaltung haben unter anderem die Kreisverwaltung, das Gesundheitsamt, der Verein Wildwasser Wiesbaden und die Caritas Rheingau-Taunus über Wege zur Soforthilfe berichtet. Im Netzwerk wurden weitere Möglichkeiten der Anschlussversorgung nach Gewalt besprochen und es ging auch um Gewaltprävention im Kreis. Ebenso Ärzte, Gynäkologen, Wohlfahrtsverbände und Psychotherapeuten aus dem Landkreis waren vor Ort, um sich zu informieren.

Ziel des Projekts sei es, dass immer mehr Fachpersonal dahingehend geschult wird, damit die Ansprechpartner den Ablauf kennen und Betroffenen schnell weiterhelfen können. „So können sie auf die Frauen besser eingehen“, sagt Ehrenhart-Rosenberger. „Die Opfer sollen sich nicht für so eine Tat schämen, sondern allein die Täter“, betont sie.

## Eine laufende Plakatkampagne

Im gesamten Landkreis hängen nun Plakate – zum Beispiel in Schulen, Rathäusern und an Bushaltestellen –, die auf die „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ aufmerksam machen sollen. „Uns ist bewusst, dass mit der Plakatkampagne auch ehemals



Medizinisches Fachpersonal soll bei der Hilfe für Opfer von Missbrauch stärker ausgebildet werden. Symbolfoto: Julian Straterschulte/epa

Betroffene getriggert werden können – auch die können diese Hilfe für sich beanspruchen“, erklärt die Leiterin des Büros für Frauenfragen. Auf den Plakaten stehen alle notwendigen Informationen, welche weiteren Schritte infrage kommen und an welche Klinik im Umkreis sich die jeweiligen Betroffenen wenden können.

Nina Watermann, Ärztin im Gesundheitsamt, erklärt, dass eine Anzeige bis 20 Jahre nach der Tat möglich sei. Sie macht aber auch darauf aufmerksam, dass keine Anzeige vorliegen muss, um die Soforthilfe in Anspruch zu nehmen. „Außerdem soll das Opfer nach einer Tat selbst entscheiden, ob die Polizei Spuren sichern soll.“ Im Rheingau-Taunus-Kreis hätten im vergangenen Jahr um die 30 Personen Anzeige wegen Vergewaltigung erstattet, 20 wegen sexueller Belästigung.

Für Betroffene folgt oft ein langwieriger und traumatischer Prozess. Frauen und Mädchen ab zwölf Jahren hät-

ten auch die Möglichkeit, sich bei Wildwasser Wiesbaden zu melden. „Die Beratung kann anonym erfolgen und ist kostenfrei“, sagt die Sozialarbeiterin Anika Nagel. Der Verein begleitet die Betroffenen unter anderem zur Polizei und bei Gerichtsverfahren und hilft bei der Suche nach psychotherapeutischer Unterstützung. „Wir sind eine Art Brückenstelle, dass die Frauen erst einmal nichts allein durchstehen müssen“, betont Nagel. Wer sich bei Wildwasser meldet, erhalte einen Termin innerhalb von zwei Wochen.

Im Vortrag der Caritas Rheingau-Taunus legt Martina Langhammer den Fokus auf die häusliche Gewalt, da diese jegliche Art von Gewalt – ob körperlich, psychisch, ökonomisch und sozial – mit einbezieht. Zudem fänden diese Taten häufig im eigenen sozialen Umfeld statt. Alleine 2022 habe es im Rheingau-Taunus-Kreis 244 Fälle gegeben. „Und deutschlandweit stirbt fast jeden Tag eine Frau durch häus-

liche Gewalt“, sagt Langhammer. In fast 80 Prozent der Fälle seien Männer die Täter. Außerdem berichtet Langhammer, dass sich 87 Prozent der Frauen wünschten, dass bei einem Arztbesuch routinemäßig nachgefragt werde, ob sie von häuslicher Gewalt betroffen seien.

## KONTAKTE

► **Alle Informationen und Hilfen** gibt es im Internet unter [www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de](http://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de).

► **Wildwasser Wiesbaden**, Internet: [www.wildwasser-wiesbaden.de](http://www.wildwasser-wiesbaden.de), Telefon: 0611-808619,

„Im Schnitt dauert es sieben Jahre, bis sich die Frau von ihrem gewalttätigen Partner abwendet“, sagt Langhammer. Hierbei kommt sie auf den Kreislauf der Gewalt zu sprechen. „Paare befinden sich zunächst in einer angespannten Situation, in der sich oft die Betroffene um eine Schlich-

E-Mail: [info@wildwasser-wiesbaden.de](mailto:info@wildwasser-wiesbaden.de).

► **Caritas Rheingau-Taunus**, Internet: [www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de](http://www.caritas-wiesbaden-rheingau-taunus.de), Telefon: 0611-174211, E-Mail: [info@caritas-wirt.de](mailto:info@caritas-wirt.de).

## Frauen nehmen Platz auf der Wellritzstraße

Aktionen im Westend zum Internationalen Frauentag am 8. März

**WIESBADEN (red).** „Frauen haben Platz in der Wellritzstraße“ heißt eine Veranstaltung zum Internationalen Weltfrauentag am Mittwoch, 8. März, ab 14 Uhr. Veranstalter ist unter anderem der Verein Kubis. In der Wellritzstraße, die vielfach als männerdominiert wahrgenommen werde, sollen die Frauen an diesem Tag im Fokus stehen, heißt es in einer Mitteilung. Unterschiedliche Aktionen laden zu Gesprächen ein, um gemeinsam Möglichkeiten zu finden, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Präsenz von Frauen in der Wellritzstraße zu stärken. Wie bereits bei der Veranstaltung „Frauen nehmen Platz in der Fußgängerzone“ im vorausgegangenen Jahr wird die Veranstaltung wieder von einem Netzwerk aus Vor-Ort-Akteuren auf die Beine gestellt, die

sich für Frauen und junge Mädchen stark machen.

Die Veranstaltung beginnt mit der Stuhllaktion „Setz Dich dazu“: Mädchen und Frauen nehmen Platz mitten auf der Wellritzstraße. Als Ansprechpartnerin für alle Frauen – auch ohne Krankenversicherung – ist Karina Matheis, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin der Diakonie und Fachfrau aus dem Gesundheitswesen, dabei. Weiterhin gibt es Angebote des Jugendzentrums Georg-Buch-Haus, des Kinder-Eltern-Zentrums Westend, des Kinderzentrums Wellritzhof, des Mädchenfußballvereins, des Ortsbeirats Westend-Bleichstraße, des Vereins Pamojah, der Schutzmänner vor Ort, des Stadtteilbüros Kubis und von Yeni Kadin. Das „Frauencafé“ im Bereich der zukünftigen Nachbarschaftsterrasse bietet Kaffee an.

## Fördermitgliedschaft

Ja, ich möchte Fördermitglied von  
Wildwasser Wiesbaden e. V. werden.



Ich zahle ab \_\_\_\_\_ einen Mitgliedsbeitrag von jährlich

60 €  90 €  120 €  \_\_\_\_\_ €

in Beträgen von \_\_\_\_\_ €  monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

### Zahlungs- empfänger:

Wildwasser Wiesbaden  
Dostojewskistraße 10  
65187 Wiesbaden

Wiesbadener Volksbank  
IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05  
BIC: WIBADE5W

\_\_\_\_\_  
Vor- und Zuname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ / Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail (freiwillig)

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift für die Fördermitgliedschaft

Bitte füllen Sie diesen Teil nur aus, falls Sie einen Lastschriftzug durch uns wünschen.

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) Wildwasser Wiesbaden, wiederkehrende Zahlungen (siehe oben) von meinem (unserem) unten genannten Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die von Wildwasser Wiesbaden von meinem (unserem) Konto eingezogenen Lastschriften zu begleichen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gläubiger-Identifikationsnummer von Wildwasser Wiesbaden: DE19ZZZ00000511011  
Mandatsreferenz: \_\_\_\_\_ (wird von Wildwasser Wiesbaden erstellt)

Bitte ziehen Sie meinen (unseren) Fördermitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem (unserem) Konto ab:

\_\_\_\_\_  
IBAN

\_\_\_\_\_  
Kreditinstitut

\_\_\_\_\_  
BIC

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift für die Einzugsermächtigung

Anzeige



**Genossenschaftlich heißt,  
sich für die Gesellschaft  
vor Ort starkzumachen.**

Als Genossenschaftsbank tragen wir Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben. Deshalb fördern wir gemeinnützige Projekte hier vor Ort.



Wiesbadener  
Volksbank

**Industriepark**  
KALLE-ALBERT

Das industrielle Herz  
Wiesbadens



## GEMEINSAM STARK FÜR DIE REGION

InfraServ Wiesbaden ist Betreiber des zweitgrößten Industrieparks in Hessen. Wir bieten vielfältige zukunftsorientierte und sichere Arbeitsplätze mit guter Bezahlung und attraktiven Extras. Zudem sind wir Ausbilder für mehr als 20 Berufe mit erstklassigen Chancen für die Übernahme bei unseren Standortfirmen. Aktuell beheimatet der Industriepark am Rheinufer der hessischen Landeshauptstadt:

**75** Unternehmen — **5.800** Arbeitsplätze — **300** Auszubildende

### InfraServ Wiesbaden

Kasteler Str. 45  
65203 Wiesbaden

Telefon (0611) 962-01  
info@infraserv-wi.de  
[www.infraserv-wi.de](http://www.infraserv-wi.de)

Informieren Sie sich über  
Einstiegsmöglichkeiten auf  
unserem **Karriereportal**:



**isw** INFRA SERV  
WIESBADEN

**isw** TECHNIK  
Heute Zukunft gestalten.

*Die Region  
ist Heimat*



Stadt, Land, Fluss – unsere Region ist schön und vielseitig. Damit es so bleibt, engagieren wir uns für Vereine und Projekte in der Region. Als Arbeitgeber, als Nachbar, als Sponsor.

**Fraport.** Aktiv für die Region

# APROPOS SEX

Vulvina, Pimmel, Untenrum – Wie nennst du deinen Intimbereich? Wenn es um Sexualität geht, suchen wir oft nach Worten. Das Museum für Kommunikation Frankfurt blickt auf intime Mediennutzung, sexuelle Bildung, Selbstbestimmungskämpfe, Grenzziehungen und vieles mehr. In Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) machen wir ein Gesprächsangebot.

**Neugierig?**

Auf dem Expotizer teilen wir spannende Inhalte. Und wer bei unserer anonymen Abstimmung mitmacht oder dem Aufruf ein Objekt beizusteuern folgt, wird selbst Teil der Ausstellung: [apropos-sex.museumsstiftung.de](http://apropos-sex.museumsstiftung.de)

Erlebnisraum vom  
02.10.2024  
bis 01.09.2025

Museum für  
Kommunikation  
Frankfurt

Gestaltung: Studio Erika, Kempten

*Beate Lugner*  
Heilpraktikerin für Psychotherapie  
Systemische Beraterin  
Traumatherapie

Ganzheitliches  
Training für  
Körper, Geist  
und Seele

Tel. 0176-96881305  
[info@beraten-mit-system.de](mailto:info@beraten-mit-system.de)  
[www.beraten-mit-system.de](http://www.beraten-mit-system.de)

## Impressum

Wildwasser Wiesbaden e. V.  
Dostojewskistraße 10  
65187 Wiesbaden  
0611. 80 86 19

### Fotos

Wildwasser Wiesbaden,  
shutterstock

### Konzept & Gestaltung

Heike Schultze-Strasser  
H2S Design, Oppenheim

### Druck

Druckerei Linde, Mainz

**Wildwasser Wiesbaden e. V.**

Verein gegen sexuelle Gewalt  
Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen

Dostojewskistraße 10 / D-65187 Wiesbaden  
Telefon 0611. 80 86 19 / Telefax 0611. 84 63 40

info@wildwasser-wiesbaden.de  
[www.wildwasser-wiesbaden.de](http://www.wildwasser-wiesbaden.de)

**Spendenkonto**

IBAN: DE88 5109 0000 0014 8597 05  
Wiesbadener Volksbank

